Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 764. 765. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 30. October 1888.

Zu den Wahlen.

Berlin, 29. October.

Daß durch die nationalliberale Partei jetzt zwei Strömungen gehen, tritt nirgend deutlicher hervor, als in unserem Nachbarkreise Teltow. Ein Theil der Nationalliberalen hält an dem Cartellgedanken fest, daß man unter allen Umständen die Kraft darauf lenken müsse, die freisinnige Partei auszurotten, während es einem anderen Theile bei dem Gedanken an das Uebergewicht der conservativen Partei und insbesondere des extremen Theils derselben unheimlich wird. Die erstere Strömung wird von oben her, von Seiten der Parteileitung mit Macht genährt, die andere kommt mit unwiderstehlicher Gewalt von unten. In allen Kreisen, in denen die Nationalliberalen officiell mit den Conservativen zusammengehen, giebt es zahlreiche bisherige Mitglieder, welche die Heerfolge versagen und entweder sich der Abstimmung enthalten oder offen mit den Freisinnigen zusammengehen.

Im Kreise Teltow war ein Compromiß geschlossen, um die bisherigen Abgeordneten, Rechtsanwalt Waldemar Wolff und Cremer, zu beseitigen. Der erstere gehört zu Stöckers treuesten Anhängern, der letztere ist jetzt mit demselben in einen scharfen Gegensatz gerathen, aber seine frühere Haltung kann nicht oder sollte doch nicht von einem Nationalliberalen vergessen werden. Um die Bedeutung dieses Compromisses abzuschwächen, hat man die Behauptung ausgestreut, dasselbe sei eigentlich gar nicht abgeschlossen, sondern von den Freisinnigen fälschlich vorgeschützt. Dieselben hätten einen nationalliberalen Candidaten ohne dessen Zustimmung aufgestellt, um die Wähler zu blenden.

Es steht aber außer Zweifel, daß Herr Neuhaus ursprünglich seine Zustimmung zu seiner Aufstellung gegeben und dieselbe erst nachträglich zurückgezogen hat. Es steht ferner außer Zweifel, daß sehr angesehene Nationalliberale an dem Compromiß festhalten, und zwar solche, denen man eine Neigung nach links hin nicht zum Vorwurf machen kann. Zu ihnen gehört Hermann Duncker, der Berliner Bürgermeister, der zwar schon seit langer Zeit sich von politischer Thätigkeit zurückgezogen hat, den ich aber versucht gewesen sein würde, in der nächsten Nähe der Freiconservativen zu suchen; zu ihnen gehört Jerusalem, der langjährige Generalsecretär der nationalliberalen Partei.

Der Ernst der Regierung, mit den extremen Elementen zu brechen, wird in der That sehr zweifelhaft, wenn sie sich die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten für Teltow so lebhaft angelegen sein läßt. Ich bin der Ansicht, daß in der nationalliberalen Wählerschaft sich ein Umschwung vollzieht, der erst seinen Anfang genommen hat, und daß die liberale Strömung wieder wachsen wird. Die gegenwärtigen Wahlen werden an dem augenblicklichen Besitzstande der Parteien etwas Wesentliches nicht ändern, sie fallen in einen Zeitpunkt, in welchem das Pendel seinen augenblicklichen Ruhepunkt gefunden hat, um sich dann wieder nach der anderen Seite zu wenden.

Politische Uebersicht.

Breslau, 30. October.

Die Ansprache, welche der Kaiser am Sonnabend beim Empfange der städtischen Behörden hielt, liegt nunmehr in authentischer Form vor. Nach dem „Hamburgischen Correspondenten" sollen die Führer der Deputation an Herrn v. Lucanus, den bei der Audienz zugezogenen Chef des Civilcabinets, die Bitte gerichtet haben, dem Magistrat den authentischen Text der kaiserlichen Rede mitzutheilen und ihm auf diese Weise die kaiserliche Willensmeinung deutlicher erkennbar zu machen. Es soll an Herrn v. Lucanus speciell die Frage gestellt sein, auf welche Familienangelegenheit der Kaiser in seiner Ansprache habe Bezug nehmen wollen.

Auch jetzt noch dauert in der Presse der Streit fort, auf welche Blätter sich der Tadel des Kaisers beziehe. Die cartellistischen Organe finden es selbstverständlich, daß sich die Worte des Kaisers auf die freisinnigen Blätter beziehen. Die „Freis. Ztg." dagegen schreibt:

Offenbar bezieht sich der Unwille des Kaisers auf vielfache Aeußerungen in der Cartellpresse, zu welchen sich dieselbe insbesondere veranlaßt sah in Verfolg des bekannten Artikels der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", welcher constatirte, daß „die Politik des Kaisers Wilhelms I. und des Kaisers Friedrich III. bei ihren Lebzeiten niemals eine übereinstimmende gewesen sei" und daß „eine Geschichte des brandenburgischen Kaiserhauses bis auf die heutigen Tage Beweise von Divergenzen liefere zwischen den Ueberzeugungen der Thronerben und der regierenden Fürsten". Tagtäglich bemühte sich die Cartellpresse, im Anschluß an solche Ausführungen die volle Uebereinstimmung des Kaisers Wilhelm mit allen politischen Grundsätzen seines Großvaters hervorzuheben und dadurch König Wilhelm II. in einem scharfen Gegensatz erscheinen zu lassen zu Kaiser Friedrich. Diese Art und Weise ist allerdings dazu angethan, den Sohn auf das Tiefste zu verletzen.

Kaiser Wilhelm II. wird in der Feier des Andenkens seines Vaters niemals eine Kränkung seiner Person empfinden. Er selbst hat auch unmittelbar vor obiger Ansprache an die städtischen Behörden das Andenken seines Vaters bei der Einweihung einer neuen Kirche in pietätvoller Weise gefeiert. In ebensolcher Weise ist in weiten Kreisen des Volkes der Geburtstag des verewigten Kaisers am 18. October gefeiert worden. Nur solche Blätter ergingen sich hierbei in für das Pietätsgefühl des Kaisers Wilhelm mißfälligen Betrachtungen, welche die durch die Cartellpresse beförderte, von uns aber stets auf das Eifrigste bekämpfte Unsitte überhand nehmen lassen, die Person und die politischen Ansichten des regierenden Monarchen in die Parteikämpfe und insbesondere in die Wahlkämpfe hinab zu ziehen.

Freudig begrüßen wir es, daß nunmehr vom Throne herab selbst ein kräftiges Wort gesprochen worden ist gegen die Art und Weise, wie jetzt Angelegenheiten der Königlichen Familie an die Oeffentlichkeit gezogen und besprochen werden. Vor dem Erscheinen jener schamlosen Artikel der „Kölnischen Zeitung", durch welche die Verlobungsfrage der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Alexander von Battenberg an die Oeffentlichkeit gezogen wurde, war dergleichen in Deutschland unerhört. Wir haben schon damals fast mit denselben Worten, deren sich jetzt der Kaiser bedient hat, es gebrandmarkt, daß man solche Angelegenheiten in einer Weise bespreche, wie es ein Privatmann sich nie gefallen lassen würde. Damals entblödete sich aber jene schamlose Presse nicht, das Verlangen einer solchen Rücksichtnahme als höfisch und unconstitutionell zu bezeichnen. Seitdem hat der Unfug, bald in geringerem, bald in stärkerem Maße fortgedauert und ist hierbei der Mutter des Kaisers vielfach in einer Weise gedacht worden, welche auch das natürliche Pietätsgefühl des Sohnes auf das Schwerste zu verletzen geeignet ist.

Die „Germania" meint:

Was den Inhalt der Rede Sr. Majestät anlangt, so sind durch die Worte derselben alle Discussionen getroffen, welche den Kaiser Friedrich gegen Kaiser Wilhelm zu citiren liebten und intime Beziehungen der kaiserlichen Familie erörterten, so z. B. die Aufwärmung der Frage der Verlobung des Battenbergers, die Stellung der Kaiserin Friedrich zum Tagebuch, ihre angebliche, aber in Wirklichkeit nicht stattgehabte Mitwirkung an der Mackenzie-Broschüre, die Discussion der Mackenzie-Broschüre, des Tagebuches und des Immediatberichts, sofern sie Kaiser Friedrichs Andenken schmälerte und die Gegenwart gegen den hochseligen Monarchen ausspielte und sofern sie etwas über die Haltung des Kaisers Wilhelms II. gegenüber dem Tagebuch und dem Immediatbericht des Reichskanzlers zu berichten versuchte. Alle diese Erörterungen erfahren den kaiserlichen Unwillen, nicht zum wenigsten dürfte auch die Ausbeutung der Rede des Grafen Douglas getadelt worden sein und damit indirect auch die Rede selbst, welche zu solchen Parteiausnützungen, deren wir zur Probe einige berichteten, geradezu herausfordern mußte.

Der „Reichsbote" hält es außer Zweifel, daß sich die Aeußerungen des Kaisers auf die Freisinnigen beziehe; dann aber fährt das hochconservative Blatt also fort:

Gehen auch die Worte des Kaisers zunächst wohl nur auf die Veröffentlichung der Tagebücher und ihre Ausnutzung, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß in den Bereich dieser Kundgebungen auch die bekannten Reden des Grafen Douglas, des Herrn von Benda sowie die während der ersten Reise des Kaisers erfolgte Ausbeutung der Ernennung der Herren von Bennigsen und Harnack gehören, wodurch der Kaiser im mittelparteilichen Sinne präjudicirt werden sollte. Wir haben, wie sich unsere Leser erinnern, wiederholt unseren Unwillen über diese Ausbeutung von kaiserlichen Regierungshandlungen und gelegentlichen Kundgebungen zu Parteizwecken ausgesprochen, weil vorauszusehen war, daß dieses Vorgehen der Mittelparteiler ähnliche Schritte auf der Gegenseite hervorrufen werde.

Deutschland.

Berlin, 29. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. von Hesberg, bisher Commandeur der Cavallerie-Division des I. Armee-Corps, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub; dem General-Lieutenant z. D. von Zglinitzki, bisher Inspecteur der 1. Feld-Artillerie-Inspection, den Königlichen Kronenorden erster Klasse; sowie dem Obersten z. D. von Byern, bisher Commandeur des Großherzoglich mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89, und dem Oberstin z. D. Kasten, bisher von der 2. Ingenieur-Inspection und Inspecteur der 3. Festungs-Inspection, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Königlich sächsischen Oberst-Lieutenant von Schimpff, Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen, und dem Königlich sächsischen Oberst-Lieutenant von Schlieben, hiesigem Militär-Bevollmächtigten und Bevollmächtigten zum Bundesrath, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Regierungs-Assessor Weinmann in Straßburg zum Kaiserlichen Regierungs-Rath in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ernannt.

Dem Gerichts-Assessor Haase in Straßburg ist die zum Zweck des Eintritts in den Dienst der Reichseisenbahn-Verwaltung nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst des Reichslandes ertheilt worden.

Se. Majestät der König hat dem Forstkassen-Rendanten Braun zu Zehdenick den Charakter als Rechnungs-Rath beigelegt.

Der bisherige Privatdocent Dr. Friedrich Endemann zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Königsberg i. Pr. ernannt worden. Bei dem Gymnasium zu Friedeberg N.-M. ist der ordentliche Lehrer Dr. Franz Semisch zum Oberlehrer befördert und dem ordentlichen Lehrer Gustav Schienke der Titel „Oberlehrer" beigelegt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Henri Schäfer an dem Lyceum II zu Hannover zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. — Der Kreis-Physikus Dr. Zimmermann zu Lüben ist aus dem Kreise Lüben in gleicher Eigenschaft in den Kreis Kalbe, und der Kreis-Physikus Dr. Schiller in Münsterberg aus dem Kreise Münsterberg in gleicher Eigenschaft in den Kreis Wehlau versetzt worden. (R.-Anz.)

[Marine.] Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzerfregatten „Stosch" (Flaggschiff), „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke", Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, ist am 27. October c. im Pyräus eingetroffen.

Berlin, 29. October. Der Kaiser hat, wie der „Wes.-Ztg." mitgetheilt wird, an den General-Feldmarschall Grafen von Moltke zu seinem 88. Geburtstage ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in dem die Verdienste, welche sich der greise Schlachtenführer um unsere Armee und das Vaterland erworben, in ehrenvollster Weise hervorgehoben worden sind.

[Ueber die Wohnung des Kaisers in Hamburg] schreibt das „Berl. Tgbl.": Am Neuen Jungfernstieg Nr. 18, im Hause des Fräulein Jenisch nahm Kaiser Wilhelm eine Stunde Quartier. Fräulein Jenisch gehört einer der ältesten Patrizierfamilien Hamburgs an und ist vielfache Millionärin. Da ihr Haus von den Häusern Hamburgs noch am meisten den alten vornehmen Hamburger Styl bewahrt hat, so ist das Anerbieten der Dame gern angenommen worden. Fräulein Jenisch hat dem Monarchen die ganze erste Etage zur Verfügung gestellt. Der Empfangssalon bietet eine herrliche Aussicht auf das Alsterbassin und die gegenüberliegende Villenreihe. Die Möbel des Empfangssalons sind mit grüner Seide bezogen, auch die Wände sind mit grüner Seide tapeziert. Wundervolle Holzarbeiten und schwere, kostbare Teppiche sind in allen Zimmern zu finden. Neben dem Empfangssalon befindet sich das Schreibzimmer, an dieses grenzt das Toilettenzimmer. Im Schreibzimmer sieht man ein Bild der Königin Luise und das bekannte Gemälde „Abschied des Kanzlers von seinem todten Kaiser". Die Möbel dieses Raumes sind mit persischen Stoffen gepolstert; der Kamin ist wundervoll mit reicher Vergoldung gearbeitet.

Nachdruck verboten.

Zu den Preußen. [13]

Eine lothringische Dorfgeschichte von J. Regnery.

Suschen gerieth da draußen im Freien in eine gleichmüthige Stimmung, und als nun der Hahn ihrer ansichtig die Flügel schlug und aus vollem Halse krähte, da hielt das Suschen dies für ein gutes Zeichen und blieb lächelnd stehen.

Jerum, wagte sie zu der Bäuerin zu sagen, sind das schöne Hühner! Und das große Thier mit dem schönen Schwanz da, so was hab ich in meinem Leben noch gar nicht gesehen.

Ja, ja, belehrte die Bäuerin, ebenfalls stehend bleibend, das ist eine eigene Rasse von Hühnern, die brav Eier legen; und das gute, feste Fleisch, was sie haben, da geht nichts drüber. Aber nit braten darf man die Sorte, die muß man fricassiren. Ah, du kennst das große Vieh dahinten nit? Aber du hast recht, von dem seinen Geschwistern sieht man nit viel in der Gegend, in Thannberg par exemple sind gar keine. Das ist ein „Po", auf wälsch nennt man ihn so. Der kommt mir grade so vor, als wie manche Maidel, die nur an den Putz und an den übermäßig großen Staat, aber nit ans Sorgen und Schaffen denken. Hol dir an dem niemals ein Exempel! Guck, dem Vieh da mußt du jeden Tag zweimal Futter hinwerfen, aber dabei aufpassen, daß die guten Enten auch ihr Theil kriegen.

Nach dieser Belehrung, zu der Suschen verständnißvoll nickte, schritt die Bäuerin wieder voran, an den Pferde-, Kuh. und Schafställen vorbei. Gott, dachte das junge Mädchen bei sich, so Leut können gut Butter essen, die brauchen nit zu gucken, ob sie dünn oder dick aufs Brot gestrichen ist. Da steckt viel Sach in dem Haus. Es ist doch nit recht, daß auf der Welt die einen nicht ihr täglich Brot, die anderen aber wieder soviel haben, daß sie gar nicht wissen, wohinaus damit. Aber das sind ja sündhafte Gedanken, denn grade so und nicht anders hat der liebe Gott die Welt gemacht; es wird wohl darum auch so sein müssen und gut sein.

Aber selbst dieser letztere Gedanke vermochte nicht den Seufzer des Mädchens zu unterdrücken, Suschen dachte eben bei dem Vergleich an die armen Eltern, die doch nicht schuld sind an dem kümmerlichen Leben, das sie bei aller Arbeit führen, und an sich selbst.

Mit dem Gedankenabschluß waren beide an dem äußersten Flügel des Hofgebäudes angekommen.

So, hier hast du vorderhand neben dem Bischen, das du bei mir in der Küche mittags und auch abends sein sollst, dein Hauptarbeit. Das sind die Schweineställ. Ei, ei, das scheint dir nit zu passen?

Ja, ja, Schwein sind keine Hühner, aber sie müssen darum noch besser versorgt sein. Arbeit ist Arbeit, das bleibt sich gleich, was für eine. In meinen jungen Jahren hat mich mein Mutter auch nit geschont; aber das muß ich mir noch heut nachrühmen, daß ich mich keiner einzigen Arbeit geschämt hab. Hei dann, da guck dir mal die schön Rasse an. Es sind lauter Amerikaner, die 14 Stück da. Hier die vier anderen, die sind aus dem Land, die muß man halten, wenn man festen Jambon im Hause haben will. Der Jambon von den Amerikaner ist zu „maschtig und daddelig", das ist nichts Gescheints. Still, still, dumm Vieh, es ist jetzsonner noch kein Fressenszeit, rief die Bäuerin in das laut grunzende Volk hinein.

Siehst du, Susanne, die müssen nun, weil sie all in der Mast liegen, jeden Tag fünfmal gefüttert werden, und das ordentlich mit Kleien und gekocht Grundbirnen oder mit Korn und Erbsen durcheinander in „lauwelig" Wasser. Hernach kannst du in der Küch mir zusehen, wie die Sach angericht sein muß. So, nun komm, jetzsonner ist genug geredt von der Sach. Nun mit frischem Muth dahinter und allsfort gedenkt, du wärst hier halber daheim.

Die Bas und Suschen gingen wieder ins Haus.

Drei Knechte steckten die Köpfe zusammen und ließen höchst beifällige Bemerkungen über die neue Magd fallen. Zu ihnen gesellte sich die Kuhstallmagd, die Lisette mit den Hahnenbeinen und dem allzeit lästernden Maul. Mon Dieu, sagte sie, indem sie sich mit dem Besen etwas zu schaffen machte, thut nur nicht gar so, als wenn das ein Prinzessin wär, die bleibt nicht lang hier, denn hinter der ihrem Gesicht steckt nichts als die pur Scheinheiligkeit. Und wie sie so zimperlich geht. Nein, nein, die ist kein acht Tag hier, glaub mirs, ich, die Lisette habs gesagt.

Ja, und was hinter dir steckt, das ist noch ein gut Theil schlimmer als die Scheinheiligkeit, schrie da aus vollem Halse, der wie plötzlich aus den Wolken gefallene Hofbube; macht auf der Stell, daß ihr an euer Arbeit kommt, oder es schlägt Funken. Und du Lisette, wasch dir mal dein dreckig Maul mit Sand und Schmierseif, dann kannst mal wieder n' Ton reden, vielleicht kommt dann ander Dings heraus.

Die kleine Gesellschaft stob auseinander, so schnell, daß die Lisette stolperte und beinahe über den eigenen Besen gefallen wäre. Erst drinnen in den Ställen fanden die Auseinandergejagten wieder Gelegenheit, sich von dem Schreck zu erholen.

Diable, lachte der Schweizer, der lebendig Satan ist aber auch überall; liegt er ja da vor acht Tag lang in der Kripp, als ich grad mit dem Käthel ganz in der Näh stand und es in aller Ehrbarkeit fragte, ob es noch so arg Weh in den Zähnen hätt, und schreit auf einmal, mit einem Satz aus der Krippe heraus: Seit wann bist du Esel denn Doctor geworden? Eins von den Pferden, die jung Fuchsstut, ist auf einmal hinten ausgeschlagen, und vor lauter Schreck hab ich gemeint, ich müßt auf den Rücken fallen, und die Käthel auch, die von der Zeit an ganz „verbäkt" ist und in allen Gliedern klagt.

Nun ja, tuschelte die Lisette, sich vorsichtig nach allen Seiten umschauend, über die Käthel, mein Nebenmagd, will ich nit reden, die wird wohl wissen, woher das Weh in den Zähnen kommt; aber horcht, das sag ich euch, mit dem grünen Ding, dem Hoffahrtspinsel da, die uns im Vorbeigehen gar nit einmal anguckt, bändelt der Satan, der Etienne, in den ersten zwei Tag an. Die hat ein glattig Gesicht. Ich kenn das, ich hab das mein Tag schon viel gesehen. So viel dürft ihr mir glauben, die guck ich noch nicht mit einem Aug von der Seit an, dafür estimir ich mich viel zu viel; aber ihr werdt sehen, ich behalt Recht. Die soll mir mit ihrem scheinheiligen, glatten Gesicht gestohlen bleiben.

Die Lisette ging ärgerlich weg, als die Knechte sie in der ausgesprochenen Nächstenliebe nicht unterstützten und murmelte im Gehen: Dem Schweizer hätt ich eigentlich auch sein Sach geben sollen, ihm die ganz Wahrheit über etwas sagen sollen, denn der ist auch weiter nichts als ein Duckmäuser.

Auch die Knechte gingen an ihre Arbeit, nachdem sie der Lisette auf den Rücken gelacht und der Schweizer gemeint hatte: Das ist der blaß Neid, und da kann man sehen, wie verbost so ein Frauensch wird, wenn kein ehrlicher Bub mehr nach ihm guckt.

Natürlich ist es so, riefen die beiden anderen Knechte zurück, die Sort kennt man schon lang.

Der Hofbube kratzte vor der Hofthüre den Schmutz von den Schuhen und murmelte dabei: Donnerleder, das Maidel könnt einem mit seinem schön Gesicht und den schwarzen Augen dohrtig machen, wenn man nit von einem Hof daheim wär, aber die rührt mir keiner von den Knechten an, oder es schlägt ein heilig Gewitter hinein! Und wenn die klapprig Lisette noch einmal ihr frech Maul laufen läßt, dann passirt ihr etwas, woran sie acht Tag lang denkt.

(Fortsetzung folgt.)

[Die Verbreiterung der Friedrichstraße zwischen Behren- und Dorotheenstraße] ist bekanntlich von der Baierischen Vereinsbank zu München und der hiesigen Dresdener Bank geplant. Nach dem aufgestellten Project würde diese Straßenstrecke durchschnittlich um circa 5 Meter auf durchschnittlich 17 Meter verbreitert werden. Die beiden Banken sind bereit, das gesammte hierzu erforderliche, auf der Ostseite belegene Terrain pfand- und kostenfrei abzutreten, wenn die Stadt die Ueberbauung des Einganges der Rosmarinstraße von der ersten Etage aufwärts in der Tiefe der erworbenen Gebäude gestattet und eine Beihilfe von 5 000 000 Mark gewährt, von welcher 2 500 000 M. bei Uebereignung des Straßenlandes zwischen Behernstraße und Linden, 1 250 000 M. bei Uebereignung desjenigen zwischen Linden und Mittelstraße und 1 250 000 M. bei Uebereignung des Terrains zwischen Mittel- und Dorotheenstraße gezahlt werden sollen. Der Magistrat beantragte nun bei der Stadtverordneten-Versammlung, auf Grund dieser Bedingungen mit den Banken einen Vertrag abzuschließen, wenn mit der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft auf folgender Grundlage ein Abkommen geschlossen wird, daß 1) die Genehmigung zur Anlage und zum Betriebe einer zweigeleisigen, sich an die bereits vorhandenen Bahnstrecken anschließenden Pferdebahn durch die Friedrichstraße bis zum Schiffbauer-Damm, einschließlich der Ueberführung der Bahn über die Linden hinweg von den zuständigen Behörden ertheilt wird, 2) die Genehmigungsdauer der von dieser Gesellschaft betriebenen und bereits genehmigten aber noch nicht ausgeführten und noch zu genehmigenden Linien bis Ende 1917 festgesetzt wird, 3) die Gesellschaft sich verpflichtet, am Tage der Inbetriebsetzung dieser neuen Bahnanlage 5 000 000 Mark an die Stadt zu zahlen, wogegen sie von der allgemeinen Verpflichtung, die in Folge Anlegung der Bahn erforderlich werdenden Verbreiterungen der Straßen und Veränderungen an den Brücken zu bewirken, für diese Bahnstrecke befreit sein soll.

[Die Denksäule für König Ludwig II. am Starnbergersee] ist jetzt an der Unglücksstätte bei Schloß Berg aufgestellt worden. Es ist eine Säule von $4^1/_2$ Meter Höhe aus schwedischem Syenit auf einem 80 Centimeter hohen Granitsockel. Als Säulenabschluß ist eine achteckige, 1,15 Meter hohe Syenitlaterne mit rothen Glasfenstern verwendet, in welcher das sogenannte ewige Licht brennt. Die Steinsäule hat als Krönung ein von F. v. Miller gegossenes Kruzifix. Das sehr einfach gehaltene Denkmal ist vom Oberhofbaurath Hofmann im Auftrage des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern entworfen.

⁑ **Berlin,** 29. Oct. [Berliner Neuigkeiten.] Ein neues, von Professor Biermann gemaltes Porträt Kaiser Friedrichs, für den Sitzungsfall des Magistrats in Charlottenburg bestimmt, überaus lebenswahr, den milden Ernst im Antlitze des verewigten Kaisers vorzüglich wiedergebend, ist während der nächsten Tage noch in dem Atelier des Künstlers, Potsdamerstraße 120, ausgestellt.

An die Berliner Studentenschaft ist nunmehr bezüglich der geplanten Ovationen für die Professoren von Bergmann und Gerhardt vom Studentenausschuß ein Aufruf ergangen. Die Studenten, heißt es darin, und zwar die Studenten aller Facultäten, müssen die Ersten sein, welche Namens der öffentlichen Meinung, an welche die beiden Genannten appellirt haben, bezeugen, daß deren Ruf und Ehre durch die Angriffe Mackenzie's nicht gelitten haben. Vor den Wohnungen der beiden Professoren soll daher eine Wagenauffahrt am Freitag, den 2. November, von 2—3 Uhr Nachmittags veranstaltet werden, zu welcher die studentischen Corporationen alle eingeladen werden.

[Militär-Wochenblatt.] v. d. Hude, Gen.-Major und Commandeur der 6. Feld-Art.-Brig., unter Entbindung von dieser Stellung und unter Belassung in seinem gegenwärtigen Rangverhältniß, mit der Vertretung des Inspecteurs der 1. Feld-Art.-Insp. beauftragt. v. Grone, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Großherzogl. Mecklenburgischen Gren.-Regts. Nr. 89, mit der Führung dieses Regiments, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. v. Sydow, Oberstlt. von demselben Regt., zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt. v. Rosenberg, Major vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90, als Commandeur des 2. Bats. in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, v. Stuckrad, Major v. 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95, als Bats.-Commandeur in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90 versetzt. Engelmann, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16 mit der Führung des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Wilamowitz-Möllendorff, Major aggreg. dem 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Regt. einrangirt. Frhr. v. Hoiningen gen. Huene, Major aggreg. dem Generalstabe der Armee, ein Patent seiner Charge verliehen und gleichzeitig, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe und Belassung in seinem Commando bei der Botschaft in Paris, in den Generalstab der Armee einrangirt. v. Hagenow, Major vom Generalstabe der 17. Div., zum Generalstabe des Gouvernements von Köln, v. Kalckstein, Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 17. Div., Hoyer, Pr.-Lt. à la suite des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 7. Inf.-Brig., zum 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, à la suite desselben, Krause, Pr.-Lt. à la suite des 1. Schles. Grenad.-Regts. Nr. 10, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 19. Inf.-Brigade, zum 1. Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 87, à la suite desselben, Abich, Pr.-Lt. à la suite des Ostpreuß. Füs.-Regts. Nr. 33, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der Commandantur von Danzig, zum 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, à la suite desselben, Rübesamen, Pr.-Lt. à la suite des 1. Schles. Grenad.-Regts. Nr. 10, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der Commandantur von Posen, zum Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, à la suite desselben, versetzt. von Rimptsch, Pr.-Lt. à la suite des 2. Schles. Hus.-Regts. Nr. 6, unter vorläufiger Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 14. Cav.-Brig. und unter gleichzeitiger Versetzung zum Magdeburgischen Hus.-Regt. Nr. 10, à la suite desselben, Fenner, Pr.-Lt. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zu überzähligen Rittmeistern befördert. Graf v. d. Asseburg, Major, Commandeur der 3. Escadr. und Chef der 5. Comp. des Regiments der Gardes du Corps, von der gedachten Stellung entbunden. Lichtenstein, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Bernau, v. Hake, Major z. D. und dritter Stabsoffiz. beim Bezirkscommando II Berlin, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. von Nostitz-Jaenkendorf-Drzewiecki, Oberstlt. z. D. und Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Sorau, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bats.-Bezirk Frankfurt a. O. versetzt. v. Crousaz, Major z. D., zuletzt Hauptmann und Comp.-Chef im 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52, zum Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Sorau ernannt. Kürchhoff, Major z. D., zum Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Potsdam ernannt. Schwarz, Major vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, als Bats.-Commandeur in das 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20 versetzt. Lölhöffel v. Löwensprung, Major aggreg. dem 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, in dieses Regiment einrangirt. Amerlan, Major vom Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36, zum Bats.-Commandeur ernannt. Brix, Major aggreg. dem Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36, in dieses Regiment einrangirt. Fontanes, Sec.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Pr.-Lt., v. Hirsch, charakteris. Port.-Fähnrich vom König Wilhelm I. Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, v. Köppen, Unteroff. von demselben Regiment, Schmidts, charakteris. Port.-Fähnrich vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Schulz, charakteris. Port.-Fähnrich vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, v. Eicke u. Polwitz, charakteris. Port.-Fähnr. vom 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, zu Port.-Fähnrichs befördert. v. Below, Prem.-Lt. vom König Wilhelm I. Gren.-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Belassung in dem Commando bei der Unteroffizier-Schule in Potsdam, à la suite des Regiments gestellt. v. Ferentheil u. Gruppenberg, v. Bentivegni, Port.-Fähnrs. vom Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, zu Sec.-Lts., v. Printz, Sec.-Lt. vom Drag.-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, commandirt als Insp.-Offiz. bei der Kriegsschule in Anclam, zum Pr.-Lt., v. Portatius, Unteroff. vom Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, v. Obeimb, v. Minckwitz, charakteris. Port.-Fähnrs. von dems. Regt., Mitscher, charakteris. Port.-Fähnr. vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, v. Dioszeghy, charakteris. Port.-Fähnr. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, v. Skrbensky, charakteris. Port.-Fähnr. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, Wille, charakteris. Port.-Fähnr. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, Kaiser, Unteroff. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, Roerdansz, charakteris. Port.-Fähnr. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert.

Frankreich.

s. Paris, 27. October. [Die Haltung der Conservativen. — Die Boulangisten. — Proceß Kilian.] Einen sehr bemerkenswerthen Artikel veröffentlicht heute das leitende Journal der Opportunisten, die „République française", in welchem sie mit Hinweis auf die in den letzten Tagen viel commentirte Geschichte, daß die Conservativen mit den gemäßigten Republikanern bei Bildung des Cabinets Rouvier ein Compromiß geschlossen, erklärt, daß sie auch heute zu einem solchen Bündniß, welches gegen jede revolutionäre Bewegung zur Stärkung der Autorität geschlossen sei, ihre Zustimmung geben würden. Es scheint demnach wirklich, wie dies in letzter Zeit vielfach behauptet wurde und auch durch gewisse Thatsachen bekräftigt erschien, eine Annäherung zwischen den gemäßigten Republikanern und den Monarchisten, welche letztere zur Einsicht darüber gekommen, daß die boulangistische Bewegung auch ihnen gefährlich, im Werke zu sein. Nach einer Auslassung des „Parti national" wäre allerdings der Graf von Paris diesem Vorhaben, welches der Herzog von Audiffret Pasquier angerathen hat, entschieden entgegen. Der orleanistische Prätendent soll nach dieser Zeitung bei einer Unterredung mit seinen Getreuen haben durchblicken lassen, daß er mit Boulanger vollständig im Einverständnisse sich befindet und daß dieser für ihn arbeite. — Als Vorspiel zu dem heute Abend zu erwartenden Scandal bei dem großen Boulangistenbanket in der Avenue Lowendal fand gestern im Salle Wagram eine überaus stürmische Boulangistenversammlung statt. Ein Anhänger des Generals, von den Gegnern auf das Heftigste bedrängt, zog dabei einen Revolver und gab aus demselben drei Schüsse ab, durch welche zwei Personen verletzt wurden. Außerdem wurden zahlreiche andere Verwundungen durch Stuhlbeine und Messer beigebracht: einer Person, welcher man mit einem Holzschemel einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzt, wurde bewußtlos aus dem Saal getragen, während die Polizei zahlreiche Verhaftungen vornahm. — Die Aera der Beunruhigungen von Paris durch die Boulangisten wird jedenfalls mit dem heutigen Abend erst ihren rechten Anfang nehmen. Die Organe des braven Generals künden offen an, der Kammer müsse jetzt durch schlagende Beweise klargemacht werden, daß das Volk von Paris sich nicht mehr von den Parlamentariern und dem Cabinet Floquet auf der Nase herumtanzen lassen wolle. Man müsse diesen „Betrügern" den Willen des Volkes in unverkennbarster Weise klar machen und sie aus ihrer Ruhe im Palais Bourbon ein wenig aufschrecken. Gleichzeitig wird andererseits gemeldet, daß der Deputirte von Paris, Michelin, ein eifriger Boulangist, seine Demission als Abgeordneter geben werde, um eine Vacanz zu schaffen und Boulanger Gelegenheit zu geben, sich in Paris als Candidat aufstellen zu lassen. Eine Wahl des Prätendenten in Paris, die den Boulangisten nicht im Mindesten zweifelhaft erscheint, würde nach seiner Einsicht den Machthabern der gegenwärtigen „monarchistischen Republik" wohl die Erkenntniß aufgehen lassen, daß ihre Herrschaft geendet sei. Daß ein solcher Wahlkampf bei der Aufregung der Gemüther in Paris die schwersten Zwischenfälle herbeiführen würde, darf sich Niemand verhehlen. — Von der Verurtheilung des Nizza'er Spions Kilian von Hohenburg zu 5 Jahren Gefängniß nimmt die hiesige Presse mit großer Ruhe Notiz, ohne den Fall mit dem zu erwartenden Jubelschrei zu commentiren. Die Art der Verhandlung in diesem Processe und die in ihm vorgebrachten Beweise scheinen hier der Mehrzahl der Journalisten nicht recht zu gefallen: Daß man Jemanden wegen des Besitzes von Zeichnungen der Umgebung des Ortes, in dem er wohnt, und auf einige vage Notizen hin, die aus seiner Correspondenz herausgezogen, wegen Spionage zu einer so hohen Strafe verurtheilt, scheint den Meisten, wenn sie es auch nicht laut zu gestehen wagen, hart und übereilt. „Was Kilian ausspionirt hat, scheint nicht gar so bedeutend und auch nicht allzu schwer herauszubekommen gewesen zu sein," sagt die „Liberté" sehr vorsichtig, was in ehrlichem Deutsch heißt, daß das, was der Unglückliche erfahren und für sich oder andere aufgezeichnet hat, nicht durch verbotene Mittel ihm bekannt geworden. In Frankreich werden wahrscheinlich binnen Kurzem nur noch blinde und taubstumme Angehörige der deutschen, österreichischen und italienischen Nationalität zugelassen werden.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 29. October. (Ausführlichere Meldung über die Schlußsteinlegung.) Die zur Feier der Schlußsteinlegung geladenen Personen hatten sich schon von Vormittags 11 Uhr ab auf dem Festplatze am Südende der Brooksbrücke gesammelt. Um $1^1/_4$ Uhr verkündeten Jubelrufe die Ankunft des Kaisers. Der Senat, unter Vorantritt des Senators Dr. Mönckeberg, begab sich an den Brückenkopf, um den Kaiser, der in einem Staatswagen, den präsidirenden Bürgermeister Dr. Versmann zur Seite, angekommen war, feierlichst zu begrüßen und die Mitglieder des Senats vorzustellen. Der Kaiser durchschritt darauf die Brücke unter den begeisterten, nicht enden wollenden Hochrufen und Hut- und Tücherschwenken der Kopf an Kopf gedrängten Menge und trat unter den errichteten Baldachin, gefolgt von dem GFM. Grafen Moltke, der ebenfalls mit sympathischen Zurufen begrüßt wurde. Nachdem der Kaiser seinen Militärmantel abgelegt und einem Flügeladjutanten übergeben und, während die Musik spielte, einen prüfenden Blick auf den ganzen Festplatz und das ihn umschließende, dichtgedrängte Publikum geworfen hatte, trat der Bürgermeister Dr. Versmann mit tiefer Verbeugung vor den Kaiser, der mit militärischem Gruße dankte. Bürgermeister Dr. Versmann richtete sodann unter lautloser Stille der Versammlung folgende Ansprache an den Kaiser:

„Ew. Kaiserliche Majestät wollen den ehrerbietigen Dank des Senats, der Bürgerschaft und der gesammten Einwohnerschaft der freien und Hansestadt Hamburg entgegennehmen dafür, daß es Ew. Kaiserlichen Majestät gefallen hat, unsere Stadt durch Allerhöchstihre Gegenwart zu ehren und der heutigen Feier durch die persönliche Theilnahme an derselben erst die rechte Weihe zu verleihen."

Hierauf wurde die dem Schlußsteine beizufügende Urkunde verlesen. Der Schluß derselben lautet:

„Da dieses Werk selbst aber bestimmt ist, mit anderen gleichartigen die wirthschaftliche Einheit des Deutschen Reiches zu vollenden, so hat Se. Majestät den Kaiser der Senat der freien und Hansestadt Hamburg ehrerbietigst ersucht, das Allerhöchste Wohlwollen für die neuen Schöpfungen durch die Setzung des Schlußsteins und Befestigung desselben mittelst Hammerschlags bekunden zu wollen. Von der huldreichen Gewährung dieser Bitte wird, mit Ew. Kaiserlichen Majestät gnädigen Erlaubniß, die Inschrift des Steines noch den spätesten Geschlechtern unserer Nachkommen Kunde geben."

Der Kaiser legte die Hand an den Helm, gleichzeitig durch ein leichtes Neigen des Hauptes die verlangte Zustimmung ertheilend. An der Seite des Bürgermeisters Dr. Versmann beschritt Kaiser Wilhelm die vor der Brücke, in deren Mauer der Schlußstein zu befestigen war, errichtete Tribüne, nahm die auf blauem, goldbordirten Kissen dargereichte silberne Kelle, entnahm mit derselben den von Handwerksmeistern bereitgehaltenen Mörtel und fügte diesen in den Schlußstein, nahm sodann den auf einem zweiten seidenen Kissen ruhenden Hammer und führte mit diesem drei Schläge gegen den Schlußstein unter den weithin vernehmlichen Worten: „Zur Ehre Gottes, zum Wohle des Vaterlandes, zum Segen Hamburgs". Dann reichte der Kaiser den Hammer dem Feldmarschall Graf v. Moltke, nach diesem folgten der Bürgermeister Dr. Versmann, Staatsminister v. Bötticher, die Bundesrathsbevollmächtigten, das Reichstagspräsidium, die Hamburgischen Senatoren, der Vorstand der Bürgerschaft und die Mitglieder der Zollanschluß-Vollzugscommission. Während der ganzen Ceremonie spielte die Musik pianissimo den Marsch aus der „Zauberflöte". Der Kaiser besichtigte noch von der Tribüne aus die Umgebung des Festplatzes, wobei der Bürgermeister Dr. Versmann Erläuterungen über die Bedeutung der von hier aus sichtbaren Anlagen gab. Dann trat der Kaiser unter den Baldachin zurück und ließ sich den Mantel wieder umlegen. Jetzt betrat der Geistliche, Herr Senior Dr. Hirsch, die Tribüne, der Kaiser und die ganze Festversammlung entblößten das Haupt. Der Kaiser hielt während der Rede des Geistlichen den Helm in der Rechten. Nach der erhebenden Feier der Schlußsteinlegung wurde der Kaiser von den beiden Bürgermeistern Dr. Versmann und Petersen, sowie von dem Senat und den zum Gefolge gehörenden Herren zu dem Ponton geleitet, an welchem die kaiserliche Dampfbarcasse, mit der kaiserlichen und der Reichs-Flagge geschmückt, zur Hafenfahrt bereit lag. Präcise 1 Uhr 45 Minuten fand die Einschiffung statt.

Hamburg, 29. October. Bei dem Festmahl in der Kunsthalle brachte der Bürgermeister Petersen den Toast auf den Kaiser aus. Er dankte für das Erscheinen des Kaisers, versicherte denselben der treuen und hingebenden Liebe Hamburgs, gedachte der jüngsten Kaiserreisen und bezeichnete den heutigen Tag als unauslöschlich in die Jahrbücher Hamburgs eingetragen. Er schloß mit Segenswünschen für des Kaisers Regierung. Nach dem Intoniren der Nationalhymne ergriff der Kaiser das Wort. Er dankte für den großartigen Empfang, von dem er überwältigt sei. Er könne keine Worte finden, um seinen Dank auszudrücken; Hamburg sei ihm nicht unbekannt, da er es schon zweimal besucht habe. Auf diese Besuche zurückkommend, erwähnte der Kaiser, daß er, wenn er zu der von ihm heißgeliebten Flotte fahre, Hamburgs Mauern jedesmal berühre. Die jüngsten Reisen betreffend, hob der Kaiser hervor, dieselben seien unternommen im Interesse des Friedens, der Industrie und des Wohlstandes des Vaterlandes. Das heute vollendete Werk sei das erste bedeutende Ereigniß auf dem Gebiete der inneren Politik unter seiner Regierung. Er hoffe, Gottes Segen werde auf demselben ruhen. Allezeit habe Hamburgs Handel große Dienste geleistet, aber auch die Gedanken

---

Kleine Chronik.

Eine neue Erfindung. Edison hat eine Vorrichtung erfunden, um auch Glühlampen in größerer Zahl hinter einander in einen Stromkreis einschalten zu können. Bekanntlich ging dies bisher deshalb nicht, weil beim Verlöschen einer Lampe der ganze Strom unterbrochen ist, und somit sämmtliche Lampen dieses Stromkreises verlöschen müssen. Beim absichtlichen Ausdrehen einer Lampe kann man zwar das Verlöschen der übrigen leicht dadurch verhindern, daß man durch das Drehen des Griffs gleichzeitig eine Nebenleitung schließen läßt, welche den übrigen Lampen Strom zuführt; anders aber verhält sich die Sache beim Zerbrechen des Kohlenfadens oder der ganzen Lampe. Edison schmilzt deshalb in das Glas einen dünnen Draht ein, welcher eine Feder gespannt erhält. Zerbricht das Glas, so schließt die Feder ohne Weiteres die Nebenleitung. Zerbricht aber der Kohlenfaden allein, so bildet sich jedesmal ein sehr kurze Zeit dauerndes Bogenlicht, indem die Kohle an der Bruchstelle ebenso wie bei den Kohlenstäben der Bogenlampen fein zertheilt vom positiven zum negativen Pol hinüberfliegt und dem Strom eine leuchtende Brücke bietet. Auch die Drahtenden, welche den Kohlenfaden halten, nehmen noch an dieser Lichtbogenbildung Theil, bis auch sie verbrannt oder zerstört sind. Der eingeschmolzene Draht hat nun eine solche Lage, daß er von diesem Lichtbogen getroffen und geschmolzen werden muß, worauf die Schließung der Nebenleitung durch die Feder bewirkt wird.

Ueber die Eröffnung der portugiesischen Wein-Ausstellung in Berlin berichtet die „T. R.": Fahnen und Banner hingen von der Decke, Teppiche von der Galerie hernieder, auf welcher an der Westseite die Büste des Königs Dom Luis, im Osten die des Kaisers Wilhelm stand, beide vor einem grünen Hintergrunde von Palmen und Lorbeer. Dem Eingang gegenüber credenzte auf einem großen Gemälde eine schlanke, brünette Dame der blondlockigen Germania ein Glas voll funkelnden Weines, und Wein befand sich ringsum im Saale, wohin das Auge nur reichte. In der Mitte zwischen zwei riesenhohen, beängstigend schlanken Flaschen-Pyramiden eine dritte, behäbiger gerundete; an den Wänden Flaschen in geschnitzten Tempeln oder auf Gestellen, die oben mehr oder weniger schwach gereimte Sprüche trugen; im Saale selbst epheubekränzte Fässer, und zwischen diesen — von Berliner Geschäften ausgestellt — Kellereigeräthe, Pressen, Korkzieher und dergleichen mehr. Zur Eröffnung hatten sich viele Mitglieder des Centralvereins für Handelsgeographie, Vertreter der preußischen wie der portugiesischen Regierung, der portugiesische Gesandte und verschiedene andere Gäste eingefunden, viele geschmückt mit fremdartigen, funkelnden Orden, manche Herren begleitet von ihren Damen, unter denen sich einige „echt portugiesische" Schönheiten befanden. Mit dreiviertelstündiger Verspätung begann die auf 8 Uhr angesetzte Feier. Herr Dr. Jannasch sprach sehr eingehend über die dereinstige Blüthe von Venedig und von Portugal, um dann auf den erneuten Aufschwung Portugals im 19. Jahrhundert überzugehen, die Ausstellung als ein Mittel zu engeren Beziehungen zwischen Portugal und Deutschland hinzustellen und mit einem Hoch auf die Herrscher beider Länder, den Kaiser Wilhelm II. und den König Dom Luis, zu schließen. Dann hielten Herr Pery, Director des statistischen Amtes in Lissabon, und der Vicomte Villarinho längere Reden in französischer Sprache, leider aber so leise, daß man nur hin und wieder etwas verstehen konnte. Freilich mochte dabei auch die im Saale herrschende Unruhe ins Gewicht fallen. Nachdem man schon unten an der, was die Bedienung anlangte, völlig unzureichenden Kleiderablage mehr als 20 Minuten gefroren und jetzt wieder oben über eine Stunde gesessen hatte, erhoben sich die Meisten, um in einem malerischen maurischen Kastell, dessen Zinnen und Thurm mit Palmen und dergleichen mehr geschmückt waren, oder in einer weinumrankten Laube sich an portugiesischem Rebensafte zu erwärmen. Leider schienen die hier ausgetheilten Proben von Landweinen zu stammen, die der Portugiese selbst wohl nur mit Wasser gemischt zu trinken vermag. Sonst fehlte es natürlich nicht an edlen Sorten, die später, als auf den üblichen Rundgang ein gemeinschaftliches Mahl folgte, wohl auch den noch im Saale verbliebenen Gästen vorgesetzt sein mögen. Jedenfalls werden Kenner bei dem Besuche der auch an sich recht sehenswerthen Ausstellung der guten und interessanten Stoffe genügend viel vorfinden.

Amerikanische Eisenbahnbrücken. Wir finden — so schreibt die „T. R." — in englischen Fachblättern einen wahrhaft verblüffenden Bericht des amerikanischen Ingenieurs S. H. Thomson über die Eisenbahnbrücken seiner Heimath. Danach sind in dem mit dem 31. December 1887 endenden 10jährigen Zeitabschnitt in den Ver. Staaten nicht weniger als 251 Brücken unter der Last darüber hinfahrender Züge zusammengebrochen! Es stürzt also drüben durchschnittlich alle 14 Tage eine Brücke zusammen, während dergleichen Unfälle in Europa zu den allerseltensten Vorkommnissen gehören und bei uns Brücken eigentlich nur durch Hochwasser oder Winddruck (Taybrücke) zu Schaden kommen. Auf welche Ursachen sind die so zahlreichen Unfälle zurückzuführen, welche fast stets einer Anzahl Menschen das Leben kosteten? Die Beantwortung dieser Frage ist sehr leicht. Die amerikanischen Eisenbahnbrücken wurden zum guten Theil zu einer Zeit gebaut, wo man nur leichte Locomotiven und langsam fahrende Züge kannte. Seitdem stieg das Gewicht der Maschinen von 3,5 auf 75 Tonnen, während die Geschwindigkeit der Züge um hundert Procent erhöht wurde. Trotzdem geschah nicht das Mindeste, um die Brücken entsprechend zu verstärken.

Ein höflicher Sachse überläßt einer Dame seinen Platz in der Pferdebahn. Die Dame: „Danke, mein Herr, Sie sind zu gütig!" — „O bitte — war mer een Vergniechen! Die Heeflichkeit geechen Damen is Sie die Pflicht eenes Schendlmäns! Manche dhun's freilich mehrschtendheels nur, wenn's eene hibsche Dame is, ich aber, mei kutestes Freilein, sähe Sie nich uff des Indifidibum, sondern nur uff's Geschlecht."

und Ideen Deutschlands fernen Ländern vermittelt. Wir erheben unsere Gläser und trinken auf das Wohl, das Gedeihen und Gottes Segen für Hamburg. Die Abfahrt des Kaisers nach Friedrichsruh erfolgte um 7 Uhr. Die Illumination war großartig, auf der Alster wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Bremen, 29. Octbr. Wie die „Weserztg." meldet, hat der Kaiser aus Anlaß des glücklich vollzogenen Zollanschlusses dem Bürgermeister Buff, ingleichen dem Senator Gildemeister, sowie dem Senator Dr. Meier eine kostbare Vase übersandt. Dem Consul H. H. Meier hat Se. Majestät den Kronenorden 1. Kl. verliehen, Oberbaudirector Franzius erhielt den Kronenorden 2. Klasse, Baurath Bankes den Kronenorden 3. Klasse.

Hünfeld, 30. Octbr. **Bei der gestrigen Feuersbrunst sind keine Menschenverluste zu verzeichnen.**

Rom, 29. Oct. Der Senat ist auf den 8. November einberufen, zwecks Berathung des Strafgesetzbuches. — Der Deutsche Kaiser spendete für die Opfer des Unfalls bei Grassano 5000 Francs.

Paris, 29. Oct. Kammer. Der Marineminister spricht sein Bedauern über den Bericht der Commission betreffend das Marinebudget aus. Er erklärt seinen sofortigen Rücktritt, wenn er das Vertrauen der Kammer nicht besitze. Auf die Frage Dechauels, ob das Material der Marine allen Anforderungen entspreche, erwiderte der Marineminister, die Marine habe nicht genug Torpedofahrzeuge; bei den im Budget bewilligten geringen Mitteln seien jetzt nur 4 in Bau gegeben, 6 werden noch bestellt, ebenso sei die Zahl der Kreuzer nicht ausreichend. Einige derselben seien im Baue, 4 Kanonenboote werden demnächst vollendet. Die französische Flotte sei anderen Flotten völlig gewachsen. Die Mannschaften seien vortrefflich, aber zum Kriege gehöre auch das nöthige Material. Auf die einschlagenden finanziellen Fragen werde er in einigen Tagen antworten. — Bei der heutigen Vermählung der Tochter Boulangers fanden am Eingange der Mairie boulangistische Demonstrationen statt. Die Polizei nahm Verhaftungen vor, da bei dem Zerstreuen der Volksmenge Widerstand geleistet wurde.

Paris, 30. October. Bei dem gestrigen französisch-amerikanischen Banket anläßlich des Jahrestages der Einweihung der Freiheitsstatue in Newyork hielt Goblet eine Rede und sagte: Seit den Tagen des Unglücks sei Frankreich von Mißtrauen und Eifersucht umgeben, heute, wo es sich von den Unglücksschlägen wieder aufgerichtet, flöße die Lage keine Schrecken mehr ein. Es beklage sich darüber nicht, und fühle jeden Tag mehr, daß dieselbe nicht ewig dauern werde. Der Tag werde kommen, wo Frankreich seine frühere Größe wieder gefunden, dann werde es seine treuen Freunde nicht vergessen. Frankreich, welches auf den Ruhm der Eroberungen verzichte, wolle nur für die Verbesserung des Looses der Bevölkerung leben, es wolle den Frieden, es bedürfe seiner, um sein Werk zu vollenden. Frankreich beweise seine Aufrichtigkeit durch die großartigen Vorbereitungen für den großen friedlichen Wettstreit, zu welchem es alle Völker eingeladen habe. — Dem „Echo du Nord" in Lille zufolge ging dem Präsidenten der dortigen Geographischen Gesellschaft die Nachricht zu, daß Stanley mit seiner ganzen Mannschaft bis auf zwei Mann getödtet wurde.

Petersburg, 29. Octbr*). Ein Telegramm des Hofministers von heute 2 Uhr Nachmittag aus Station Tarnowka (Kursk-Charkow-Azow-Eisenbahn) meldet, daß auf Station Borki derselben Bahnlinie im Zuge des Kaisers die zweite Locomotive und die auf diese folgenden vier Waggons entgleist sind. Die Familie des Kaisers und das Gefolge sind gänzlich unversehrt. (Tarnowka ist Nachbar-Station von Borki.)

Petersburg, 29. Oct. Nach einer Meldung aus Sebastopol traf das Kaiserpaar dort gestern früh ein und setzte nach Empfang eines außerordentlichen türkischen Gesandten Nachmittags die Rückreise nach Petersburg fort.

Konstantinopel, 30. October. Die Suezcanalconvention wurde gestern von den Vertretern sämmtlicher Mächte unterzeichnet.

Bukarest, 29. Octbr. Die bisher bekannten Wahlresultate stellen sich günstiger für die Regierung, als im Allgemeinen angenommen war. Die Partei der Bratianisten hat starke Einbuße erlitten, in Folge dessen verfügt die Regierung bereits jetzt über eine sichere Majorität.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Brüssel**, 30. Oct. Behufs Umgehung des deutschen Paßzwanges errichten die Prinz Henri-Bahn und die französische Ostbahn einen Expreßzug zwischen Luxemburg und Paris über Esch-Rodange-Longwy.

Ueber die Wahlmännerwahlen

liegen folgende Resultate vor:

△ **Berlin**, 30. October. Die heutige Landtagswahl änderte die gewöhnliche Physiognomie des Straßenlebens in keiner Weise. Ueberall vollzog sich das Wahlgeschäft in größter Ruhe, da die Socialdemokraten ihrem Beschlusse gemäß sich von den Wahlen fern hielten. Die Betheiligung an der Wahl war ziemlich schwach. Kaum ein Drittel der eingeschriebenen Wähler erschien. An dem Siege der freisinnigen Candidaten ist nicht zu zweifeln.

△ **Berlin**, 30. Oct., 3 Uhr. Im ersten Wahlkreise waren 1100 Wahlmänner zu wählen. Bis 3 Uhr waren 988 bekannt, davon 584 freis., 405 Cartell und Conservative, unbekannt 112. — Im 3. Wahlkreise, wo 1505 Wahlmänner zu wählen sind, waren bis 3 Uhr gewält 901 Freisinnige, 301 Conservative, 12 Nationalliberale, 7 unbestimmter Parteirichtung. In 22 Bezirken kam keine Wahl zu Stande.

Im vierten Wahlkreise sind von 1026 Wahlmännern bis 3 Uhr 944 bekannt; davon 659 freisinnig, 285 conservativ.

Königsberg i. Pr., 30. Oct. Die Wahlmännerwahl in der Stadt ist liberal ausgefallen.

Halle a. S., 30. October. Halle-Saalkreis Wahl der Cartellparteien gesichert.

Görlitz, 30. Oct. Stadt Görlitz 129 Freisinnige, 91 Cartellisten. Starke Wahlbetheiligung.

Lauban, 30. Oct. 17 Freisinnige 28 Conservative. — Ketzdorf 1 Freisinniger, 2 Conservative.

Goldberg i. Schl., 19 liberale Wahlmänner, 17 conservative.

Sagan, 30. Oct. Die Stadt Sagan wählte 36 freisinnige, 11 conservative und 1 nationalliberalen Wahlmann.

Grünberg, 30. October. Von 56 Wahlmännern sind 54 freisinnig. In Beuthen und Freistadt wurde durchweg freisinnig gewählt.

Hainau, 30. October. 23 liberale, 2 conservative Wahlmänner.

Hirschberg, 30. Octbr. Stadtbezirk 53 Liberale, 9 Conservative. Herischdorf 8 Liberale, 1 Conservativer.

Ohlau, 30. Octbr. 18 Liberale, 16 Conservative.

Neustadt OS., 30. Octbr. Die von der Centrumspartei aufgestellten Wahlmänner sind sämmtlich gewählt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. October.

Landtagswahl.

Nach den bis $2\frac{1}{2}$ Uhr Mittags auf dem Wahlbureau der deutschfreisinnigen Partei eingegangenen Ziffern ist die Zahl von freisinnigen und der cartellistischen Wahlmänner annähernd gleich groß. Bestimmtes läßt sich darüber noch nicht mittheilen, weil die Stimmen des Centrums noch nicht festgestellt sind. Als ein erheblicher Uebelstand hat sich geltend gemacht, daß eine Anzahl von Wahllocalen so klein war, daß ein großer Theil der Wähler nicht hinein konnte.

* **Wahlmännerversammlung.** Heute Abend 8 Uhr findet im großen Saale der Neuen Börse eine Versammlung der deutschfreisinnigen und solchen Wahlmännern statt, die für die Abgeordneten der deutschfreisinnigen Partei stimmen wollen. Es ist dringend erwünscht, daß die Theilnahme an der Versammlung eine recht zahlreiche sei.

=ch= **Oppeln**, 29. October. [Fürstbischof Dr. Kopp] traf heute Vormittag 11 Uhr in Begleitung des Domcapitulars, Canonicus Dr. Franz hier ein und begab sich vom Bahnhofe aus direct nach dem Regierungsgebäude, um dem Regierungs-Präsidenten Dr. von Bitter seinen Gegenbesuch zu machen. Sodann stattete Dr. Kopp beim Geh. Regierungs-Rath Schylla und dem Geistlichen Rath, Erzpriester Porsch, Besuch ab; bei Letzterem wurde das Mittagmahl eingenommen. Nachmittag fuhr der Fürstbischof, begleitet von dem Geheimen Regierungs-Rath Schylla, zur Besichtigung des „Heinrichstiftes" nach Czarnowanz. Dort wurde derselbe von dem Curator der Anstalt, Canonicus Dr. Franz, dem Inspector und ersten Lehrer Mrosik und den 150 Waisenkindern am Portale begrüßt und im feierlichen Zuge nach den Anstaltsräumen geleitet, woselbst Dr. Kopp eine Ansprache an die Versammelten hielt, hierauf die Besichtigung der sämmtlichen Räume vornahm und in einzelnen Klassen in der Religion selbst prüfte. Um 5 Uhr hierher zurückgekehrt, stattete der Fürstbischof Kopp noch dem Kloster der barmherzigen Schwestern, sowie der von den Schulschwestern de notre dame geleiteten Unterrichtsanstalt seinen Besuch ab. Die Rückkehr nach Breslau erfolgte mit dem Zuge um 7 Uhr Abends.

Handels-Zeitung.

* **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau**, 29. October. Die Zufuhren in der verflossenen Berichtswoche waren etwas reichlicher als zuvor, und da auch von auswärtigen Consumplätzen mattere Berichte, wohl zumeist in Folge der milden Witterung, eintrafen, konnte ein, wenn auch unbedeutender, Preisrückgang nicht ausbleiben. Auch wurden in dieser Woche die ersten Kalkeier an den Markt gebracht. Frische normale Eier erzielten im Engros-Geschäft 2,75 bis 2,80 M. per Schock, während dieselben im Kleinhandel mit 2,85 Mark per Schock und 0,72 bis 0,75 Pf. per Mandel bezahlt wurden. Kalkeier fanden zu 2,60 bis 2,65 M. per Schock gern Nehmer.

□ **Sprottau**, 27. Octbr. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 17,60—18,00 M., Roggen 16,00—16,40 Mark, Gerste 15—16 M., Hafer 13,60—14 M., Erbsen 20—22 M. 50 Klgr. Kartoffeln 2—2,50 Mark, 50 Klgr. Heu 2,50—3,50 M., 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. 24—33 M., 1 Klgr. Butter kostete 1,40—1,70 M., das Schock Eier mit 3,20—3,60 M. bezahlt. — Witterung: Seit einigen Tagen sehr schönes Herbstwetter.

Berlin, 29. Octbr. [Producten-Bericht.] Die amerikanischen Notirungen lauten wiederum höher und unser Markt hat denselben insoweit Rechnung getragen, als Weizen mit um etwa 1 Mk., Roggen mit um $\frac{1}{2}$ M. erhöhten Preisen eröffnete. Der weitere Verlauf zeigte jedoch dieselbe Erschlaffung, wie der vorgestrige, und der Schluss ist für beide Artikel gegen vorgestern kaum noch verändert. Gekündigt: Weizen 350 To., Roggen 550 To. — Hafer per October unterlag heftigen Schwankungen, der Preis wurde anfänglich um $7\frac{1}{2}$ Mk. gesteigert, ging aber später fast ebensoviel wieder zurück. Die übrigen Termine waren vorübergehend etwas besser, schliessen aber wenig verändert. Am Effectivmarkt war es mit Hafer fest. Weizen und Roggen blieben still. Gek. 750 To. — Roggenmehl hat bei trägem Verkehr gestrige Preise nur schwach behauptet. — Rüböl notirt auf entfernte Lieferung etwas billiger, blieb aber sehr still. Gek. 400 Ctr. — Spiritus eröffnete sehr fest, wurde später aber matt, so dass die Anfangs ca. 30 Pf. besseren Preise eher noch etwas niedriger schliessen als vorgestern.

Weizen loco 175—202 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, October $191\frac{1}{2}$ M. bez., Octbr.-Novbr. und Novbr.-December 191—$190\frac{1}{4}$ Mark bez., December $191\frac{3}{4}$—191 M. bez., April-Mai $209\frac{1}{2}$—209 M. bez. — Roggen loco 154—166 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, alter inländischer mit etwas Geruch $158\frac{1}{2}$ Mark ab Boden bez., mittel neuer inländischer 160 M. ab Bahn bez., November-December $159\frac{1}{4}$ bis $158\frac{3}{4}$ M. bez., December $159\frac{3}{4}$—$159\frac{1}{4}$ M. bez., April-Mai $164\frac{3}{4}$ bis $164\frac{1}{4}$ M. bez. — Mais loco 143—153 M. pro 1000 Kilo nach Qualität geford., October 141 Mark bez., October-November und Novbr.-Decbr. 138 Mark bez., April-Mai $131\frac{1}{2}$ M. bez. — Gerste loco 135—200 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 136—166 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, für mittel und gut preussischen 140—149 M., für mittel und gut schlesischen und böhmischen 142—149 Mark, für fein preussischen, schlesischen und böhmischen 152—163 M., pommerschen, uckermärk. und mecklenburgischen 143—150 Mark ab Bahn bez., Octbr. 154—163—155 M. bez., Octbr.-Novbr. $134\frac{3}{4}$—135 bis 134 M. bez., November-December $134\frac{3}{4}$—135—134 Mark bez., Decbr. 136—$135\frac{1}{2}$ M. bez., April-Mai $139\frac{1}{2}$ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare, 166—200 Mark per 1000 Kilo, Futterwaare 156—164 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 26,25—24,75 M., Nr. 0: 23,50—21,50 M., Roggenmehl Nr. 0: 23,75—22,75 M., Nr. 0 u. 1: 22,25—21,50 M., October-November und Novbr.-December 22,10—22,15 Mark bez., December-Januar 22,25—22,30 M. bez., Januar-Februar 22,45 Mark bez., Februar-März 22,65 M. bez., April-Mai 22,90 Mark bez. — Rüböl loco ohne Fass 56,3 M., October 57 M. bez., October-November 56,5 Mk. bez., November-Decbr. 56,2—56 M. bez., April-Mai 56 M. bez.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 53,3—53,1 M. bez., October, October-November u. November-December 52,8—52,4—52,6 Mk. bez., April-Mai 55,7—55,3—55,4 Mk. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,8—33,6 M. bez., October, October-November und November-December 34,1—33,6—33,7 Mark bez., April-Mai 36,3—36,4—35,9—36 M. bez., Mai-Juni 36,8—36,9 bis 36,5 M. bez.

Kartoffelmehl loco 25,80 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, loco 25,60 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf $191\frac{1}{2}$ M. per 1000 Kilo, für Roggen auf $159\frac{1}{2}$ Mark per 1000 Kilo, für Hafer auf $158\frac{1}{2}$ Mark per 1000 Kilo, für Rüböl auf 57 Mark per Fass.

Antwerpen, 26. October. Wolle. Seit dem letzten Auctionsbericht verkehrte unser Markt fest. Beeinflusst durch den günstigen Verlauf der Londoner Auction, verfolgten Preise steigende Richtung und wurden aus freier Hand im August 636 Ballen La Plata und im September 2333 Ballen La Plata nach der Auction, im October 479 Ballen La Plata vor der Auction bis zu 10 Centimes höheren Preisen begeben. Die letzte diesjährige, vom 23. bis 25. October abgehaltene Auctionsserie eröffnete bei mittelmässiger Auswahl sehr animirt und zeigte bis zum Schluss steigende Tendenz. Verglichen mit den Durchschnittsnotirungen unserer Juli-August-Auction, weisen gute Buenos-Ayres-Wollen 15 Centimes, mittlere 10—15 Centimes, gute Montevideo 10 bis 15 Centimes, Lamm-Wollen 10 Centimes Aufschlag auf. Die ausgebotenen australischen Wollen erzielten höchste Londoner Preise. Gute Buenos-Ayres Prima wurde mit 4,85/5,00 Fr., mittlere 4,70/4,75 Fr., kleine Fluss 4,50 Fr., gute Montevideo 4,80/5,00 Fr. per Kilo, rein ohne Spesen, bezahlt. Von ausgestellten: 4026 Ballen Buenos-Ayres wurden verkauft: 3558 Ballen, 2011 Ballen Montevideo und Bande-Orientale 1903 Ballen, 1361 Ballen Melbourne und Sydney 1315 Ballen, 596 Ballen Kap 317 Ballen, 500 Ballen Afrikanische und diverse 331 Ballen, zusammen 8494 Ballen ausgestellt, zusammen 7424 Ballen verkauft. Frankreich war zahlreicher wie gewöhnlich vertreten und blieb Hauptkäufer, während Deutschland wenig umfangreich operirte. Unser Stock von 511 Ballen La Plata ist so klein, wie er nie gewesen ist, und wird das alte La Plata Product allerwärts bis zu Ende des Jahres vollständig aufgearbeitet sein. Von Buenos-Ayres und Montevideo stellt man ein in jeder Beziehung gelungenes Product in Aussicht, und hat in Buenos-Ayres die Saison in Parität hiesiger Preise bereits mit Zufuhren von ca. 3000 Ballen begonnen. (Nat.-Ztg.)

H. P. **Zum Waggonmangel im oberschlesischen Kohlenrevier** wird uns aus den Kreisen hiesiger Interessenten geschrieben: Im Anschluss an die mehrfachen, leider fast schon zur Tagesordnung gehörenden Klagen über den Mangel an Waggons zur Kohlenbeladung, dürfte es für Ihre Leser vielleicht von Interesse sein, hierüber die neuesten Mittheilungen zu hören, welche uns heut übermittelt wurden, als wir einige oberschlesische Grubenverwaltungen telephonisch nach dem Verbleib mehrerer, seit einigen Tagen dringend bestellten Sendungen anfragten. Nach der erhaltenen Antwort hat der Waggonmangel zur Zeit eine Höhe erreicht, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist. Nicht nur dass einige Gruben schon seit einigen Tagen einen Theil ihrer Förderungen auf die Halden stürzen müssen, haben einzelne derselben ihre Förderung bereits gänzlich eingestellt, welchem Beispiel einige weitere heut früh folgen wollten, falls bis zu diesem Termin keine Waggons gestellt sein würden. Mit welcher Bangigkeit in den verschiedenen interessirten Kreisen den kommenden Monaten, welche naturgemäss einen gesteigerten Bedarf an Kohlensendungen mit sich bringen, entgegengesehen wird, ist leicht zu ermessen. — Ueber dasselbe Thema geht der „Frankf. Z." ein Bericht zu, nach welchem sich zur Zeit ein vortragender Rath aus dem Eisenbahnministerium zu Berlin und der Vorsitzende der Breslauer Eisenbahndirection im oberschlesischen Bergwerksrevier befinden, um Maassnahmen für Beseitigung der Wagennoth vorzubereiten. Die Güterbewegung hat gegenwärtig dort ungewöhnlich starken Umfang erreicht. Die Einstellung von 315 neuen Güterwagen im Directionsbezirk Breslau habe sich als ganz unzureichend erwiesen. In den darunter leidenden Industriekreisen glaubt man, dass für den Augenblick eben nur durch Ueberweisung aller anderwärts allenfalls entbehrlichen Wagen nach Schlesien geholfen werden könne, für die Dauer aber, auch abgesehen von der Vermehrung des Fahrparks, noch andere Maassnahmen erforderlich seien, namentlich die Anlegung mindestens noch eines grossen Sammelbahnhofs im Kohlenrevier, ferner an mehreren Punkten die Vermehrung der Geleise, Errichtung von Maschinenschuppen, auch wohl die Neuanlage oder Erweiterung der bestehenden Reparaturwerkstätten im engeren Bezirke der industriereichen Gegend.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Friedrich Witte in Friedland N.-L. — Firma L. Klein in Berlin. — Torfgrubenpächter Johann Gottfried Dietze zu Witznitz. — Grundstücksbesitzer und Strumpfwirker Ernst Louis Görner in Burkhardtsdorf. — Bierbrauer Ferdinand Meuser in Düsseldorf. — Strumpfwaarenfabrikant Carl Wilhelm Rehm in Thum. — Strumpfwaarenfabrikant Robert Emil Atmanspacher sen. in Thum. — Fabrikant Louis Neumann (Kinderpistolen- und Schreifigurenfabrik) in Frankfurt a. M. — Bäckerseheleute Georg und Margaretha Geiger in Fürth. — Kaufmann Carl Rott in Greifenhagen. — Bierbrauer August Wolz in Kleinheubach. — Materialwaarenhändler Friedrich August Schaller in Plauen. — Firma Raphael Wolf in Habitzheim. — Karl Stauffert, Bäcker, in Stuttgart.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Wien, 30. October, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 312, 30. Marknoten 59, 47. 4proc. ungar. Goldrente 101, 62. Fest.

Wien, 30. October, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 312. 30. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 250, 50. Lombarden 106, 40. Galizier 213, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59, 45. 4% ungar. Goldrente 101, 75. Ungar. Papierrente 92, 60. Elbethalbahn 202. —. Fest.

Wien, 30. October. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Credit-Actien ..	311 90	312 50	Marknoten	59 50	59 42
St.-Eis.-A.-Cert.	250 50	250 90	4% ung. Goldrente.	101 67	101 72
Lomb. Eisenb. ..	105 90	106 40	Silberrente	82 55	82 60
Galizier	212 80	213 80	London	121 40	121 30
Napoleonsd'or .	9 62	96 1/4	Ungar. Papierrente.	92 65	92 60

Stettin, 30. October. — Uhr — Min.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Weizen. Still.			Rüböl. Unverändert.		
Novbr.-Decbr.	190 —	190 50	October	56 20	56 20
April-Mai	199 —	199 —	April-Mai	55 70	55 70
Roggen. Still.					
Novbr.-Decbr.	155 —	155 —	Spiritus.		
April-Mai	159 50	159 —	loco mit 50 Mark		
			Consumsteuer belast.	52 80	52 70
Petroleum.			loco mit 70 Mark	33 20	32 90
loco (verzollt)	12 75	12 75	Octbr.-Novbr. 70er	32 90	32 70

Paris. 29. Octbr., Nachmittag 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) Türkenloose 49, —. 4% priv. türk. Obligationen 418, —. Banque ottomane 541, 25. Banque de Paris 876, 25. Banque d'escompte 508, 75. Credit foncier 1365, —. Credit mobilier 445. —. Panama-Kanal-Actien 276, 25. 5% Panama-Kanal-Obligationen 257, —. Rio Tinto 650. —. Suezkanal-Actien 2235, —. Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{3}{8}$ Wechsel auf London kurz 25, 29. 3% Rente 82, 60. 4% unific. Egypter 425, 62. 4% Spanier äussere Anleihe $73\frac{3}{4}$. Meridional-Actien —, —. Träge.

Paris, 29. Octbr., Abends. [Boulevard.] 3proc. Rente 82, 52. Neueste Anleihe 1872 —. Italiener 96, 95. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 86. Türken 1865 15, 90. Türkenloose —, —. Spanier (neue) 73, 68. Neue Egypter 425, 93. Banque ottomane 541, 87. Lombarden —. Staatsbahn —. Rio Tinto 640, —. Panama 275, —. Träge.

London, 29. Octbr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) 4procent. Spanier $73\frac{1}{4}$. 5% priv. Egypter $100\frac{5}{8}$. 4% unif. Egypter $83\frac{3}{4}$. 3% garant. Egypter $100\frac{1}{2}$. Convertirte Mexikaner $39\frac{5}{8}$. 6% consol. Mexikaner 90. Ottomanbank $11\frac{1}{2}$. Suezactien $88\frac{1}{2}$. Canada Pacific 57. Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $97\frac{5}{8}$. Silber —. Platzdiscont 3%. $4\frac{1}{4}$% egypt. Tributanlehen $82\frac{1}{4}$. De Beers Actien $34\frac{3}{4}$. Fest.

London, 29. Octbr., Nachmittag 5 Uhr — Minuten. Preussische Consols $106\frac{1}{2}$. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $97\frac{9}{16}$. Convert. Türken $15\frac{3}{4}$. 1873er Russen $100\frac{3}{4}$. Italiener 96. 4% ungar. Goldrente $84\frac{3}{4}$. 4% unific. Egypter $84\frac{1}{8}$. Ottomanbank $11\frac{1}{2}$. Silber $43\frac{1}{8}$. 6% consol. mexican. Anleihe 90. Spanier —.

London, 29. Octbr. In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl

Frankfurt a. M., 29. Octbr., Abends. [Effecten Societät.] (Schluss.) Credit-Actien $261\frac{3}{8}$. Franzosen $209\frac{1}{2}$. Lombarden $89\frac{5}{8}$. Galizier $180\frac{1}{4}$. Egypter 83, 70. 4% Ungar. Goldrente 85, 10. 1880er Russen 86, 20. Gotthardbahn 130, —. Disconto-Commandit 228, 50. Laurahütte 130, 20. Ruhig.

Frankfurt a. M., 29. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 385. Pariser Wechsel 80, 525. Wiener Wechsel 167, 80. Reichsanleihe 108, 30. Oesterr. Silberrente 69, —. Oest. Papierrente 68, 60. 5% Papierrente 81, 90. 4% Goldrente 92, 20. 1860er Loose 118, 70. 1864er Loose —, —. Ungar. 4% Goldrente 85, 10. Ungar. Staatsloose —, —. Italiener 96, 20. 1880er Russen 86, —. II. Orient-Anleihe 64, —. III. Orient-Anleihe 63, 70. 4% Spanier 74, 20. Unific. Egypter 83, 60. Conv. Türken 15, 50. 3% Portug. Staatsanleihe 64, 20. 5% Portugiesische Convertirungs-Anleihe 100, 80. 5% serb. Rente 82, 40. Serb. Tabaksrente 83, 70. $5\frac{1}{2}$% Chinesische Anleihe — —. 6% conv. Mexikan. Anleihe 90, 10. Böhmische Westbahn $276\frac{3}{8}$. Central-Pacific 112, 20. Franzosen $209\frac{1}{2}$. Galizier $179\frac{1}{4}$. Gotthardbahn 130, 20. Hessische Ludwigsbahn 108, 10. Lombarden $88\frac{3}{4}$. Lübeck-Büchener 172, 90. Nordwestbahn $139\frac{3}{8}$. Unterelbische Prioritäts-Actien 99, 90. Credit-Actien $260\frac{7}{8}$. Darmstädter Bank 161, 90. Mitteld. Creditbank 105, —. Reichsbank 140. 50. Disconto-Commandit 228, 20. Dresdener Bank 141, —. Anglo-Continent (vorm. Ohlendorff'sche Guano-Werke) —, —. 4% griechiche Monopol-Anleihe 73, 20. $4\frac{1}{2}$% Portugiesen 95, 70. Lothringer Eisenwerks-Prioritäts-Actien —, —. Träge.

Privatdiscont $3\frac{1}{2}$%.

Nach Schluss der Börse: Creditactien $261\frac{1}{2}$. Franzosen $209\frac{5}{8}$. Galizier $180\frac{1}{8}$. Lombarden 89. Egypter 83, 60. Disconto-Commandit 228, 50. 6% cons. Mexik. äussere Anleihe —.

Amsterdam, 29. Octbr., Nachmittag. [Schluss-Course.] Oesterr. Papierrente Mai-November verzl. $67\frac{1}{8}$, do. Februar-August verzl. $67\frac{1}{2}$. Oesterr. Silberrente Januar-Juli verzl. $67\frac{3}{4}$, do. April-October verzl. —. Oesterr. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente $83\frac{5}{8}$. 5% Russen von 1877 101. Russ. grosse Eisenbahnen $117\frac{1}{4}$,

do. I. Orient-Anleihe 60 3/4, do. II. Orient-Anleihe 60 3/4. Conv. Türken 15 1/2. 5 1/2 % holländ. Anleihe 100 3/4. 5 % garant. Transvaal-Eisenbahn-Obligationen 103, —. Warschau-Wiener Eisenbahnactien 104 1/2. Marknoten 59, 25. Russische Zollcoupons 192. Hamburger Wechsel 59, —. Wiener Wechsel 97, 50. Londoner Wechsel kurz —, —.

Newyork, 29. Octbr., Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Wechsel auf Berlin 95. Wechsel aut London 4, 83 3/4. Cable transfers 4, 88. Wechsel auf Paris 5, 23 3/8. 4 % fund. Anleihe 1877 127 1/2. Erie-Bahn 28 1/8. Newyork-Centralb. 109. Chicago-North-Western-Bahn 110 7/8. Central-Pacific-Bahn —. Baumwolle in Newyork 9 13/16. Baumwolle in New-Orleans 9 5/16. Raffinirt. Petroleum 70° Abel Test in Newyork 7 1/2. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test in Philadelphia 7 1/2. Rohes Petroleum 6 1/2. Pipe line Certificats 83 3/4. Mehl 3, 90. Rother Winterweizen loco 115 1/4. Weizen per October 113 3/8, per November 113 5/8, per Mai 120 3/4. Mais (old mixed) 49. Zucker (Fair refining muscovados) 5 1/16. Kaffee Rio 15 1/4. Schmalz (Marke Wilcox) 8, 90, do. Fairbanks 9, —, do. Rothe & Brothers 8, 90. Kupfer 17, 32. Getreidefracht 4 1/2.

Petersburg, 29. Octbr., Nachm. Wechsel auf London 3 Mt. 94, 00, russ. II. Orientanleihe 96 1/4, do. III. Orientanleihe 96 1/2, do. Anleihe von 1884 144 1/2, do. Bank für auswärtigen Handel 216, Petersburger Disconto-Bank 595, Warschauer Disconto-Bank —, Petersburger internat. Bank 433, Russische 4 1/2 % Bodencreditpfandbriefe 135, Grosse russ. Eisenbahn 229, Kurs-Kiew-Actien 332 1/2.

Liverpool, 29. Octbr. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaasslicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 14000 Ballen.

Liverpool, 29. Octbr., Nachm. 12 Uhr 10 Min. [Baumwolle.] Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: October 5 5/8 Verkäuferpreis, October-November 5 29/64 Käuferpreis, März-April 5 23/64 do., April-Mai 5 25/64 do., Mai-Juni 5 27/64 do., Juli-August 5 15/32 do., August-Septbr. 5 15/32 Werth.

Wien, 29. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen per Herbst 8, 38 Gd., 8, 43 Br., per Frühjahr 1889 8, 94 Gd., 8, 99 Br. Roggen per Herbst 6, 15 Gd., 6, 25 Br., per Frühjahr 1889 6, 63 Gd., 6, 68 Br. Mais per Septbr.-Octbr. 6, 10 Gd., 6, 20 Br., per Mai-Juni 1889 5, 60 Gd., 5, 65 Br. Hafer per Herbst 5, 57 Gd., 5, 62 Br., per Frühjahr 1889 6, 08 Gd., 6, 13 Br.

Pest, 29. Octbr., Vormittag 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, per Herbst 7, 72 Gd., 7, 74 Br., per Frühjahr 1889 8, 46 Gd., 8, 48 Br. Hafer per Herbst 5, 00 Gd., 5, 05 Br., per Frühjahr 1889 5, 60 Gd., 5, 62 Br. Mais per Mai-Juni 1889 5, 25 Gd., 5, 26 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Octbr., Abends 6 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet, per October 27, 30, per November 27, 40, per Novbr.-Februar 27, 80, per Januar-April 28, 30. Mehl behauptet, per October 63, 60, per November 62, 30, per November-Februar 62, 90, per Januar-April 63, 75. Rüböl behauptet, per October 74, 75, per Novbr. 74, 75, per November-Decbr. 74, 75, per Januar-April 71, 75. Spiritus fest, per October 40, 50, per November 41, 00, per Novbr.-Decbr. 41, 00, per Januar-April 41, 50.

London, 29. Octbr. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

London, 29. Octbr., Vorm. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis zum 26. October: Englischer Weizen 5428, fremder 57253, englische Gerste 1922, fremde 26625, englische Malzgerste 11292, fremde —, englischer Hafer 863, fremder 96946 Qrts. Englisches Mehl 19045, fremdes 31958 Sack und — Fass.

London, 29. Octbr. Chili-Kupfer 78, do. pr. 3 Monat 78 1/2.

Glasgow, 29. Octbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8700 gegen 6600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 29. Octbr., Nachm. Bancazinn 63 1/4.

Antwerpen, 29. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 29. Octbr., Nachm. 5 Uhr 40 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss, loco 19 3/4 bez. und Br., per October 19 3/4 bez., per Novbr.-December 19 3/8 Br., per Januar-März 19 Br. Weichend.

Bremen, 29. Octbr. Petroleum (Schlussbericht) schwach, Standard white loco 7, 85 Br.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 29., 30.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	+ 17°,6	+ 12°,2	+ 10°,7
Luftdruck bei 0° (mm)	754,6	753,9	750,9
Dunstdruck (mm)	8,1	7,7	8,7
Dunstsättigung (pCt.)	54	73	92
Wind (0—6)	W. 1.	SW. 1.	SW. 1.
Wetter	bezogen.	bedeckt.	bedeckt.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)			1,20
Wärme der Oder			—

Regen

Breslau. Wasserstand.

29. Octbr. O.-P. 4 m 98 cm. M.-P. 3 m 89 cm. U.-P. — m 26 cm.
30. Octbr. O.-P. 4 m 96 cm. M.-P. 3 m 86 cm. U.-P. — m 22 cm.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Mathilde v. Voth,** Hr. Hauptm. **Julius v. Hugo,** Hannover. Fräul. **Elsbeth von Schenck,** Hr. Rgtsbes. **Conrad Wilde,** Thorn—Naffin b. Belgard a. Pers. **Gräfin Eleonore von Bernstorff,** Hr. Rgtsbes. **Baron von der Knesebeck-Corvin,** Gartow.

Verbunden: Hr. Prem.-Lt. **Eberhard v. Obernitz,** Frl. **Käthe Blohm,** Viecheln bei Gnoien (Mecklenb.-Schw.). Herr Lieut. **Wilhelm v. Woyna,** Fräulein **Hedwig v. Frisch,** Kloster Barth. Hr. Prem.-Lt. **Karl v. Boddien,** Frl. **Else von Keller,** Berlin. Hr. Marine-Schiffsbauing. **Hans Johow,** Fräul. **Meta Wisch,** Kiel—Belum. Hr. prakt. Arzt Dr. **Richard Hanck,** Frl. **Valeska Lehmann,** Friedeberg a. O.—Breslau. Hr. Rgtsbes. **Louis v. Littmann,** Fräulein **Melanie Sick,** Alexanderwitz—Breslau.

Gestorben: Verw. Frau Geh. San.-Rath **Marie Levinstein,** geborene **Giehrach,** Schöneberg bei Berlin. Stiftsdame Fräulein **Marie v. Seehausen,** Berlin. Frl. **Luise von Schirmeister,** Berlin. Hr. Major und Staatsanwalt a. D. **Friedrich von Orlich,** Berlin. Frfrl. **Mathilde Roeder v. Diersburg,** Lichtenthal bei Baden. Fräul. **Adeline Trapp v. Ehrenschild,** Magdeburg. Frau **Bertha Bartsch,** geb. **Gralow,** Malmitz. Frl. **Julie v. Kalkreuth,** Görlitz. Frl. **Alwine Ewald,** Neisse. Verw. Fr. **Louise Kindler,** geb. **Leupold,** Heidersdorf.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Guradze, Prem.-Lieut. und Rgutsb., nebst Familie, Schloß Tost.
A. von der Wisch, Kfm., Waldenburg.
Metzig, Rentier, n. Gem., Reichenbach i. Schl.
Frau Assessor Metzig, Neisse.
Scharlipp, Kfm., Hanau.
Bartsch, Kfm., Berlin.
Schäfer, Kfm., Haida.
Karth, Kfm., Berlin.
Herotizky, Rentier, n. Sohn, Stettin.
Kost, Königl. Bergmstr., n. Gem., Kattowitz.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Dr. Brückner, Sanitätsrath, Kreuzburg.
Wasservogel, nebst Gem., Neumarkt.
Lubowski, Baumstr., n. Gem., Gleiwitz.
Mannewitz, Kfm., Leipzig.
Burkel, Kfm., W.-Selbitz.
Kaufmann, Kfm., Paris.
Beck, Kfm., Mülhausen.
Frentzel, Kfm., Waldenburg.
Donaldson, Kfm., Edinburgh.
Kahn, Kfm., Plauen.
Koch, Baumeister, Crefeld.
Lorenz, Kfm., Bautzen.
Kuhl, Kfm., Hamburg.
David, Kfm., Berlin.
Schlesinger, Kfm., Berlin.
Dienst, Kfm., Berlin.
Witte, Kfm., Berlin.
Frank, Fabrikant, Greiz.
Graf Wielopolski, Rgutsb., Warschau.
Zweyer, Kfm., Amsterdam.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Martius, Superintendent, n. Frl. Tochter, Schwaneberg bei Magdeburg.
Martius, Prinzl. Hofbau-Director, Camenz.
Komoreck, Königl. Regier.-Baumeister, Königsberg.
Müller, Offizier, Sagan.
Loskow, Ingenieur, Lodz.
Rohmann, Ingen., n. Gem., Mülheim a. Ruhr.
Schierer, Kfm., Stettin.
Kroker, Gutsb., Oderwitz.
Rode, Amtsrath, Rothschloß.
Petersen, Kunstmaler, München.

Hôtel z. deutschen Hause Albrechtsstr. Nr. 22.
Fengler, Rgutsb., Altkranz.
Mühlau, Mühlenbaumeister, Berlin.
Kolß, Kfm., Berlin.
Neugebauer, Fabrikb., nebst Gem., Langenbau.
Henke, Fabrik., Leutersdorf.
Glücksmann, Kfm., Kattowitz.
Frau Wawerda, n. Tochter, Gleiwitz.

Kassner's Hôtel zu den drei Bergen, Büttnerstr. 33.
Gerlach, Gutsb., Freiwaldau.
Grünewald, Fabrikbes., nebst Gem., Guhrau.
Schubert, Banquier, nebst Gem., Görlitz.
Bender, Gutsb., n. Gem., Schweidnitz.
Thum, Kfm., Wien.
Bergwid, Arzt, n. Gem., Warschau.
Güntzel, Kfm., Leobschütz.
Mendelsohn, Kfm., Berlin.
Krüger, Kfm., Neisse.
Weber, Kfm., Inowraclaw.
Züchner, Kfm., Cottbus.

Courszettel der Berliner Börse vom 29. October 1888.

Gold, Silber und Banknoten.

	Cours vom 27.	vom 29.
20 Frcs.-Stücke	16,18 bz	16,195 bz
Imperials	— —	— —
Engl. Noten 1 L. Sterl.	20,43 bz	20,37 bz
Oesterr. Noten 100 Fl.	168,10 bz	168,20 bzG
Oesterr. Silb.-Coup. (einlösb. Berlin)	— —	— —
Russ. Noten 100 R.	215,40 bz	216,10 bz
Russ. Zollcoupons	324,60 bzG	324,10à25 bz

Deutsche Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/4 1/10	108,25 bz	108,25 bz
dto. dto. dto.	3 1/2	vsch.	103,60 bzG	103,60 B
Preuss. Consols	4	vsch.	107,70 bz	107,70 bz
dto. dto.	3 1/2	1/4 1/10	104,00 G	104,10 bz
dto. Staats-Anleihe	4	1/1 1/7	103,50 bz	103,20 G
dto. Staats-Schuldsch.	3 1/2	1/1 1/7	101,30 G	101,30bz G
Berliner Stadt-Obligation	4	vsch.	105,00 B	104,60 G
dto. dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	101,40 G	— —
Breslauer Stadt-Anleihe	4	1/4 1/10	104,00 G	104,00 G
Posensche neue Pfandbr.	4	1/1 1/7	101,80 G	101,80 G
dto. dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	101,30 bzG	101,30 B
Schles. landsch. Pfdb. Lit. A.	3 1/2	1/1 1/7	101,70 G	101,70 bz
dto. dto. dto.	4	1/1 1/7	101,70 G	101,80 bz
Posensche Rentenbriefe	4	1/1 1/7	104,50 bz	104,20 bz
Schlesische dto.	4	1/4 1/10	104,80 bz	104,15 G
Hamb. Staats-Anleihe	3	1/5 1/11	92,00 bz	92,10 bzG
Hamburger Rente von 1878	3 1/2	1/2 1/8	102,00 G	102,20 G
Sächsische Rente von 1876	3	vsch.	93,75 G	93,50 G

Deutsche Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
D. Grunder.-Bank III. rz. 110	3 1/2	1/1 1/7	99,75 G	99,75 G
dto. dto. IV. rz. 110	3 1/2	1/1 1/7	99,75 G	99,75 G
dto. dto. V.	3 1/2	1/1 1/7	95,10 G	95,00 G
Deutsche Hypothek. IV.-VI.	5	vsch.	110,10 G	110,00 G
dto. dto.	4	1/1 1/7	102,90 bzG	102,80 bzG
dto. dto.	4	1/4 1/10	102,90 bzG	102,80 bzG
Hamb. Hypothek.-Pfandbr.	4	1/1 1/7	103,00 bzG	103,00 bzG
dto. dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	99,00 bzG	99,00 bzG
H. Henckel'sche rz. à 105	4 1/2	1/4 1/10	105,00 G	105,75 bz
dto. (Wolfsberg.) rz. à 105	4 1/2	1/4 1/10	105,70 B	105,75 B
Meininger Hypoth.-Pfandb.	4	1/1 1/7	102,50 bzG	102,50 bzG
Nrd. Grunder.-Hyp.-Pfdbr.	5	1/1 1/7	102,50 G	102,50 bzG
Pomm. Hyp.-Pfandb. I. r. 120	5	1/1 1/7	107,00 G	107,00 G
dto. dto. II. u. IV. r. 110	5	1/1 1/7	104,40 G	104,60 bz
dto. dto. II. rz. 110	4 1/2	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. I.	4	1/1 1/7	98,00 B	97,60 G
Pr. Bod.-Cr.-Hyp. I. II. rz. 110	5	1/1 1/7	112,00 G	111,75 G
dto. dto. III. 1882	5	vsch.	108,30 G	108,30 G
dto. dto. V. 1886	5	vsch.	108,30 G	108,30 G
dto. dto. IV. Ser. rz. 115	4 1/2	1/1 1/7	115,20 G	115,20 G
dto. dto.	4	vsch.	102,80 bzG	102,75 bzG
Pr. Centralb.-Cr.-Pfdb. rz. 110	5	1/1 1/7	113,20 G	113,50 G
dto. dto. rz. 110	4 1/2	1/1 1/7	111,70 bz	111,70 bz
dto. dto.	4	1/1 1/7	102,40 G	102,40 G
dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	99,90 G	99,90 bzG
Pr. Hypoth.-Actien-Br. rz. 120	4 1/2	1/1 1/7	117,25 bzB	117,50 G
dto. dto. VI. rz. 110	5	1/1 1/7	110,60 G	110,50 B
dto. dto. div.	4	vsch.	103,30 bzG	103,30 bzG
dto. dto. div.	3 1/2	vsch.	99,50 G	99,50 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Certf.	4	1/1 1/7	102,90 G	103,00 bzG
dto. dto. dto.	3 1/2	vsch.	99,25 G	99,25 bzG
Schles. Bod.-Cred.-Pfandbr.	5	vsch.	104,90 G	105,00 G
dto. dto. rz. 110	4 1/2	vsch.	112,00 bz	112,20 bz
dto. dto.	4	1/1 1/7	102,70 G	102,70 G
dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	100,20 G	100,25 G

Ausländische Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Argentin. Goldanl.	5	1/1 1/7	95,10 bzG	95,75 bzG
dto. dto.	4 1/2	1/3 1/9	— —	88,00 bzG
Buenos Ayres	5	1/1 1/7	94,30 bzG	94,00 bzG
Bukarester Anl. von 1888	5	1/6 1/12	93,90 bzG	93,90 bzG
Chinesische 5 1/2 % Staats-Anl.	5 1/2	1/5 1/11	— —	113,90 B
Egypter	4	1/5 1/11	83,40 bz	83,50 bzG
dto. Tribut-Anleihe	4 1/4	10/4 u 10	83,50 B	83,70 bz
dto.	4 1/2	20/6 u 12	95,25 G	95,25 bz
Italienische Rente	5	1/1 1/7	96,20 bz	96,40 bz
Mexikanische Anleihe	6	1/4 jhl.	91,70 bz	91,50 bz
Oesterr. Goldrente	4	1/4 1/10	92,25 B	92,10 bz
dto. Papierrente	4 1/5	1/2 1/8	— —	— —
dto. Silberrente	4 1/5	1/1 1/7	69,10 bzG	69,10 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	1/1 1/7	62,10 bz	62,25 bz
dto. Liquidat.-Pfandbr.	4	1/6 1/12	55,75 bz	55,75 G
Rumänische Anl. von 1880	6	1/1 1/7	106,50 bz	106,60 bz
dto. amortis. Rente	5	1/4 1/10	95,10 bzB	95,10 bzG
dto. Eisenb.-Oblig.	5	1/6 1/12	101,30 bzG	101,70 bzG
Russ. Anl. von 1880 (Rbl. 125)	4	1/5 1/11	85,75 bzB	86,10 bzG
dto. von 1883	6	1/6 1/12	113,90 bz	114,40 bz
dto. von 1884	5	1/5 1/11	100,00 bzG	100,25 bz
dto. Orient-Anleihe I.	5	1/6 1/12	63,90 bz	64,00 bzB
dto. dto. II.	5	1/1 1/7	63,90 G	64,20 bz
dto. dto. III.	5	1/5 1/11	63,60 bz	63,90 bz
dto. innere Anl. v. 1887	4	1/4 1/10	55,00 G	55,00 G
dto. Stieglitz 6. Anl.	5	1/4 1/10	90,90 bzG	91,00 ebzG
dto. Bodencred.-Pfandbr.	4 1/2	1/1 1/7	90,50 bzB	90,60 bz
dto. Centralb.-Pfd. Ser. I.	5	1/1 1/70	78,50 B	78,50 bzG
Russ.-Poln. Schatz-Oblig.	4	1/4 1/1	90,25 G	90,25 bz
Schwed. Anleihe	3	1/2 1/8	87,50 bzG	87,75 bzB
dto. Hypoth.-Pfdb. 1879	4 1/2	1/4 1/10	103,50 G	103,40 bzG
Serb. amort. Rente	5	1/1 1/7	82,20 bzG	82,20 bzG
dto. Eisenb.-Hyp.-Oblig.	5	1/1 1/7	84,90 G	84,30 G
dto. dto. Lit. B.	5	1/1 1/7	82,30 bzG	82,60 bzB
Türkische Tabaks-Actien	4	1/1 1/7	95,90à6 bz	96,00 B
Türk. Anl. von 1865 in L. St.	1	1/3 1/9	15,60 bzB	15,40 G
Ungarische Goldrente	4	1/1 1/7	85,10 bzG	85,30 bz
dto. dto. kleine	4	1/1 1/7	85,10 bzG	85,00 bz
dto. Papierrente	5	1/6 1/1	77,40 ebzG	77,30 bzG
dto. St.-Eisenb.-Anl.	5	1/12 1/7	100,90 bzG	101,00 G

Loose.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Bad. Präm.-Anleihe von 1867	4	1/2 1/8	139,40 B	139,25 bz
Baier. Prämien-Anleihe	4	1/6	139,75 bz	140,50 B
Barletta 100 Lire-Loose	—	—	36,90 G	36,50 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	—	102,50 bzB	102,90 bz
Bukarester Loose	—	—	49,50 B	49,25 B
Cöln-Mindener Präm.-A.-S.	3 1/2	1/4 1/10	137,25 B	137,25 B
Dessauer St.-Präm.-Anl.	3 1/2	1/4	— —	— —
Finnl. 10 Thlr.-Loose	—	—	51,50 B	51,40 G
Goth. Grunder.-Präm.-Pfdb.	3 1/2	1/1 1/7	106,80 G	107,10 B
dto. dto. II.	3 1/2	1/1 1/7	104,40 B	104,10 B
Hamburger 50 Thlr.-Loose	3	1/3	138,50 G	138,80 B
Kurhessische 40 Thlr.-Loose	—	—	319,75 B	320,00 bzB
Lübecker 50 Thlr.-Loose	3 1/2	1/1	134,50 bz	134,75 B
Mailänder 10 Lire-Loose	—	—	17,00 bz	17,25 bz
Meining. Prämien-Pfandbr.	4	1/2	128,40 G	128,70 ebz
dto. 7 Fl.-Loose	—	—	25,70 bz	25,80 bz
Oesterr. (Credit) von 1858	—	—	310,10 G	310,30 bz
dto. Loose von 1860	5	1/5 1/11	118,60 bz	118,75 bzB
dto. dto. von 1864	—	—	296,00 G	— —
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	1/2	138,00 bz	— —
Preuss. St.-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	1/4	170,00 bzB	167,00 bz
Raab-Gratzer	4	15/4 10	101,00 B	101,00 bz
Russ. Präm.-Anl. von 1864	5	1/1 1/7	176,25 G	175,25 bz
dto. dto. von 1866	5	1/3 1/9	158,50 bz	159,25 bz
Schwedische 10 Thlr. Loose	—	—	— —	81,50 B
Türkische 400 Frcs.-Loose	fr.	—	40,20 B	40,00 bz
Ungarische Loose	—	—	231,50 bzB	231,50 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	Div. 1886.	Div. 1887.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 22.
Breslau-Warschau	1 1/2	1,40	1/1	58,25 bzG	58,10 G
Dortm.-Enschede	4 1/2	4 1/2	1/1	116,30 bz	116,25 bz
Marienb.-Mlawka	5	5	1/1	112,90 bzG	112,90 bzG
Ostpr. Südbahn	2	5	1/1	119,30 G	119,50 G
Saalbahn	3 1/2	5	1/1	108,10 bz	108,30 bz
Weimar-Gera	2 5/6	3	1/1	89,40 B	89,10 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1886.	Div. 1887.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Aachen-Mastricht	1 7/8	1 7/8	1/1	57,25 G	57,00 bz
Dortmund-Enschede	2 1/2	2 3/4	1/1	88,30 bz	89,90 bz
Eutin-Lüb. Lit. A.	1	1	1/1	33,90 bz	33,50 bz
Frankf. Güter-Eisnb.	6	6 1/4	1/1	114,50 G	115,25 bzG
Ludwgsh.-Bxbch.	9	9	1/4 1/10	228,00 B	227,90 bz
Lübeck-Büchen	7	7 1/4	1/1	172,90 bz	172,75 bz
Mainz-Ludwigshaf.	3 1/2	4 1/6	1/1	107,75 bz	108,25 bz
Marienb.-Mlawka	1/4	1	1/1	91,60 bz	93,75 bzG
Meckl. Friedr.-Fr.	6	5,80	1/1	158,00 bz	157,75 bz
Ndschl.-Mrk. St.-Act.	4	4	1/1 1/7	102,40 bz	102,10 bzG
Niederwald-Bahn	2 1/2	2 1/2	1/1	67,00 bz	67,50 bz
Ostpreuss. Südbahn	0	0	1/1	126,70 bz	127,60 bzG
Weimar-Gera	0	0	1/1	22,00 G	22,10 G

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1886.	Div. 1887.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Böhm. Westbahn	6 3/4	7 1/2	1/1	— —	— —
Dux-Bodenbach	9	7 1/2	1/1	167,75 bz	168,40 bz
Galiz. Carl-Ludw.-B.	5	4	1/1	89,60 bz	90,00 bz
Gotthardbahn	3 1/2	5	1/1	129,90 bz	129,90 B
Kaschau-Oderberg	4	4	1/1	60,25 bzG	60,40 bzG
Kronpr.-Rudolfbahn	4 3/4	4 3/4	1/1	80,10 bzG	80,20 bz
Lemberg-Czernow.	6 3/4	6 3/4	1/5 1/11	87,25 bz	87,60 bz
Meridional-Actien	6 4/5	7 1/5	1/1 1/7	— —	— —
Mittelmeer-Eisenb.	5 1/2	5 4/5	1/7	122,75 bz	122,75 bzG
Mosko-Brest	3	3	1/1	62,60 bz	62,50 bzG
Oest.-Franz. Staatsb.	3 1/2	3 1/2	1/1	— —	— —
Oest. Nordwestbahn	4	4	1/1	— —	69,25 G
dto. (Elbthalbahn).	3 1/2	3 1/2	1/1	84,90 bz	85,00 bz
Oest. Südbahn (Lb.)	1/5	2/5	1/5	45,00 bz	45,00 bz
Raab-Oedenburg	1/2	1/2	1/1	26,70 bz	27,00 bzG
Reichenb.-Pardub.	3 81	3,81	1/1	— —	— —
Russ. Staatsbahn	5	7,18	1/1 1/7	124,20 bz	124,00 G
Russ. Südwestbahn.	5	5	1/1	68,90 bzG	69,00 bzG
SchweizerCentralbh.	4 1/2	5	1/1	122,50 bz	122,70 bzB
dto. Nordostbhn.	0	2	1/1	99,20 bz	— —
dto. Unionbahn	2 1/2	2 1/2	1/1	— —	— —
dto. Westbahn	0	0	1/1	30,75 bz	30,70 bz
Westsicil. Eisenbahn	4 3/5	4	1/1	74,20 bz	— —
Wsch.-Wien (M.p.St.)	15	15	1/1	179,90 bz	181,00 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Berlin-Görlitz Lit. B.	4	1/4 1/10	103,50 G	— —
Breslau-Schw.-Freib. Lit. H.	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto Lit. K.	4	1/4 1/10	103,50 G	— —
dto. dto. de 1876	4	1/1 1/7	— —	103,75 B
Breslau-Warschauer	5	1/4 1/10	— —	— —
Cöln-Minden IV.	4	1/4 1/10	103,60 bz	103,25 bzG
dto. VI.	4 1/2	1/4 1/10	103,50 G	103,50 B
Magdeb.-Leipziger Lit. A.	4 1/2	1/1 1/7	105,50 G	105,60 G
dto. dto. Lit. B.	4	1/1 1/7	104,00 B	103,75 bzG
Niederschl.-Märk. Obl. III.	4	1/1 1/7	103,00 G	102,25 G
Oberschles. D.	4	1/1 1/7	103,60 G	— —
dto. E.	3 1/2	1/4 1/1	101,50 B	101,50 B
Oberschles. F.	4	1/4 1/10	103,60 G	— —
dto. G.	4	1/1 1/7	103,60 G	— —
dto. H.	4	1/1 1/7	103,70 G	103,80 B
dto. 1873	4	1/1 1/7	— —	103,60 G
dto. 1874	4	1/1 1/7	— —	103,60 G
dto. Em. von 1879	4 1/2	1/1 1/7	104,00 bz	104,00 bzB
dto. dto. 1880	4	1/1 1/7	— —	103,60 G
Rechte-Oder-Ufer-Bahn	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. Serie II.	4	1/1 1/7	— —	— —
Rheinische III. von 58 u. 60	4	1/1 1/7	103,50 G	103,25 G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Gotthard I.	4	1/1 1/7	103,50 bz	103,50 G
Italienische Eisenbahnen	3	1/1 1/7	60,40 B	60,40 bzB
Dux-Bodenbach I.	5	1/1 1/7	— —	88,40 bz
Dux-Prag	5	1/1 1/7	107,50 bz	107,50 G
Elisabeth-Westbahn frei	4	1/4 1/10	102,20 bz	102,10 G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4 1/2	1/1 1/7	83,40 ebzB	83,40 ebzB
Kaiser Ferdinand Nordbahn	5	1/5 1/11	— —	— —
Kaschau-Oderberg	5	1/1 1/7	84,30 bz	84,30 ebzG
dto. Gold-Prioritäten	5	1/1 1/7	101,25 bz	101,25 G
Kronprinz Rudolf	4	1/4 1/10	76,10 G	76,40 B
Lemb.-Czernow. 10 % Steuer	4	1/5 1/11	67,20 G	67,70 bzG
dto. dto. steuerfrei	4	1/5 1/11	— —	72,00 bz
Mährisch-Schlesische	fr.	—	59,60 G	59,60 ebzG
Oest.-Franz. Staatsbahn alte	3	1/3 1/9	82,40 G	82,50 G
dto. dto. 1874	3	1/3 1/9	79,40 G	79,50 G
dto. dto. (Gold)	4	1/5 1/11	101,50 G	101,70 G
Oesterr. Nordwestbahn	5	1/3 1/9	88,90 ebzG	89,50 ebzG
dto. Lit. B. Elbethalb.	5	1/5 1/11	87,90 bz	87,60 G
Reichenberg-Pardubitz	5	1/4 1/10	— —	86,10 G
Südösterreich. (Lomb.)	3	1/1 1/7	60,00 ebzG	60,25 bzG
dto. dto. Oblig.	5	1/1 1/7	103,70 bzG	103,80 bzG
dto. dto. (Gold)	4	1/5 1/11	96,00 G	96,00 G
Ungar. Nordostbahn	5	1/4 1/10	82,70 B	82,50 G
dto. dto. Gold-Pr.	5	1/1 1/7	101,90 bzG	101,10 bzB
dto. Ostbahn I. Em.	5	1/1 1/7	81,80 G	81,90 bzG
dto. II. Staats-Obligat.	5	1/1 1/7	100,80 ebzG	100,80 bzG
Brest-Grajewo	5	1/1 1/7	90,40 G	90,40 bzG
Charkow-Asow	5	1/3 1/9	96,30 bz	96,30 G
dto. dto. 100 Lstrl.	5	1/3 1/9	98,40 G	98,60 G
Iwangorod-Dombrowo	4 1/2	1/1 1/7	89,90 bz	90,00 bzG
Kursk-Kiew gar.	4	1/2 1/8	88,10 G	88,10 bzG
Moskau-Jaroslaw	5	1/1 1/7	61,20 G	61,30 G
dto. Rjäsan	4	1/2 1/8	91,90 ebzB	91,60 bzG
dto. Smolensk	5	1/5 1/11	96,40 bz	96,40 bz
dto. Kursk	4	1/5 1/11	81,70 G	82,00 bzG
Warschau-Terespol	5	1/4 1/10	97,00 B	96,90 bz
Warsch.-Wien II. steuerpfl.	5	1/1 1/7	101,50 bz	101,70 G
dto. dto. III. dto.	5	1/1 1/7	101,30 bz	101,50 bzG
dto. dto. IV. dto.	5	1/1 1/7	101,30 bz	100,50 bzB
dto. dto. V. dto.	5	1/1 1/7	101,50 bz	101,00 bz
dto. dto. VI. dto.	5	1/1 1/7	— —	102,50 B
Wladikawkas	4	1/1 1/7	80,90 bzB	80,10 bzG
Transkaukasische	3	15/6 u 12	67,40 bz	67,30 bzG
Russische Südwestbahn	4	1/1 1/7	83,10 G	83,40 bzG
Süditalien. (Méridionaux)	3	1/4 1/10	64,00 B	63,90 B
California-Oreg.	5	1/1 1/7	105,90 bz	105,90 bzB
Central-Pacific	6	1/1 7	111,90 bz	112,00 bzB
Chicago-Burlington	4	1/5 1/11	88,70 G	88,80 G
Chicago-South-West	7	1/5 1/11	— —	— —
Joaquin-Valley	6	1/4 1/10	113,00 G	113,00 bz
Oregon Railway u. Nav. Cmp.	5	1/6 1/12	101,00 G	100,75 bzG
South-Missouri	6	1/1 1/7	— —	— —
South-Pac. of Calif.	6	1/4 1/10	110,00 bzB	109,90 bzB
St. Louis Arkansas u. Texas	6	1/11 1/5	— —	89,50 bzG
St. Louis u. St. Francisco	6	1/1 1/7	112,00 G	111,90 bz
dto. dto. dto.	5	1/1 1/7	110,00 ebzG	100,10 bzG
Northern-Pacific I. Mortg.	6	1/1 1/7	113,00 G	113,20 B
dto. dto. II. Mortg.	6	1/4 1/10	107,50 bzG	107,30 G
St. Paul Minneapol. u. Manit.	4 1/2	1/1 1/7	95,20 bzG	95,00 G

Bank-Actien.

	Div. 1886.	Div. 1887.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Aachener Discontob.	6	4	1/1	78,00 bzB	77,25 G
B. f. Sprit-u. Prod. Hdl.	6 1/4	4	1/1	82,00 bzG	82,90 G
Berliner Kassenver.	4 1/4	5	1/1	126,60 bz	126,90 bz
dto. Handelsges.	9	9	1/1	176,80 bzG	176,90 bz
Berl. Prod.- u. Handlb.	4 1/2	4 3/4	1/1	98,60 G	98,75 bzB
Breslauer Discontob.	5	5	1/1	110,10 bzG	110,10 bzG
dto. Wechslerbk.	5 1/2	4 1/2	1/1	102,20 G	102,40 G
Darmstädter Bank	7	7	1/1	161,60 bz	161,50 bzG
Dessauer Credit	8	9	1/1	189,50 B	187,00 bzB
Deutsche Bank	9	9	1/1	172,00 bzB	171,10 bz
dto. Genossensch.	6 2/3	7	1/1	133,30 bz	133,50 bzG
dto. Hypthbk. 60 %	5	5 1/2	1/1	108,60 G	108,75 bzG
Disconto-Command.	10	10	1/1	227,90 bz	228,00 G
Dresdener Bank	7	7	1/1	140,75 bzG	141,25 bz
Goth. Grunder.-Bank	0	0	1/1	73,00 G	72,80 G
dto. jg. 40 %	0	0	1/1	88,10 G	88,00 G
Hannoversche Bank	5	5	1/1	113,90 B	115,00 bzB
Internationale Bank	—	—	1/1	122,80 bzG	122,60 bzG
Leipziger Credit	8 1/2	9	1/1	189,25 G	189,10 G
dto. Disconto	5 1/2	0	1/1	9,90 G	9,90 G
Luxemburger Bank	7 1/5	6 1/2	1/1	139,90 B	139,90 B
Magdeb. Priv.-Bank	4,7	5,4	1/1	— —	— —
Meininger Creditb.	5	4 1/2	1/1	104,25 bz	104,60 bz
Nationalb. f. Dtschl.	2	6	1/1	128,50 bzG	128,75 bzG
Norddeutsche Bank	7	8 1/2	1/1	— —	173,00 bzG
dto. Grunder.-Bk.	0	0	1/1	66,00 bzG	66,00 bzG
Petersbg. Discontob.	18	18	1/1	154,75 bzG	155,25 bz
Pomm. Hypoth.-Bk.	2	0	1/1	36,70 B	36,70 B
Pos. Provinz.-Bank	5 1/4	5 1/2	1/1	115,80 G	115,80 G
Preuss. Bod.-Cr.-Act.	5 1/2	6	1/1	118,30 bzG	118,80 bz
dto. Centr.-Bod. 40 %	8 3/4	8 3/4	1/1	140,40 bz	140,40 bz
dto. Hyp.-V.-A. 25 %	6	7 2/5	1/1	109,00 G	109,50 bzG
dto. Hypth.-Act.-B.	5 1/2	6	1/1	112,75 G	112,75 G
dto. Immob.-Act.-B.	6	7	1/1	580,00 bzG	581,00 bzG
Reichsbank	5,29	6 1/5	1/1 1/7	139,80 ebzG	140,00 B
Russ. B. f. ausw. H.	8,18	0	1/1	54,60 bzG	54,60 bz
Sächsische Bank	4 9/20	4	1/1	112,40 G	112,00 ebzG
Schles. Bankverein	5 1/2	6	1/1	123,25 B	123,90 bz
Weimarische Bank	0	0	1/1	— —	— —

Industrie-Gesellschaften.

(Bei den das Geschäftsjahr nicht mit dem 31. December schliessenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden pro 1886/87 und 1887/88.)

Börsenzinsen 4 %. Ausnahmen überall speciell angegeben.

	Div. 1886.	Div. 1887.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Berl. grosse Pferdeb.	11 1/4	12	1/1	266,25 bz	266,50 ebzG
Berl. Bockbrauerei	6	—	1/10	110,00 bz	109,50 bz
Berl. Charl. Bau	1	0	1/1	114,30 bz	114,50 bzG
Bismarckhütte	6	10	1/7	171,75 bzG	171,00 G
Bochum. Gussstahl.	7	9	1/7	182,60 bz	183,25 bz
Bresl. Act.-Br. conv.	0	—	1/10	— —	39,00 bzG
dto. Oelfabrik	4	5 1/2	1/6	93,10 bzG	93,50 G
dto. Strassenbahn.	5 1/2	6	1/1	138,00 bzG	138,25 bzG
dto. Wagenbau-G.	4 1/2	5	1/1	175,00 bzG	179,75 bzG
Deutsche Baugesell.	4	3 5/6	1/1	104,10 bzG	104,50 bzG
Donnersmarckhütte.	0	0	1/7	63,10 bz	63,10 G
Dortm. Bgb. Lit. A.	0	0	1/7	23,90 bzB	20,00 bzB
dto. Un. St.-Pr.	1/3	2	1/7	93,90 bz	93,70 bz
Erdmannsd. Spinner.	0	0	1/10	95,25 bzG	95,70 bz
Friedrichsh. Act.-Br.	53 1/3	55	1/10	741,00 bz	740,00 bzB
Giesel, Cementfabr.	—	10 1/2	1/1	163,50 bzG	161,00 B
Görlitz. Eisenb.-Bed.	4 1/2	8 2/3	1/7	168,90 bzB	170,50 bzG
Gruson-Werk	7 1/2	12	1/7	282,25 bzG	285,00 bzB
Hoffmann Waggonf.	2	4	1/1	159,10 ebzG	163,75 bzG
Inowrazl. Steins.	0	0	1/1	46,25 bzG	45,50 bz
Kramsta Schles. L.	4 1/2	6 1/3	1/9	133,75 bzG	134,00 bzG
Lauchhammer conv.	5	7	1/7	127,25 bzG	127,00 bzG
Laurahütte	1/2	5 1/2	1/7	129,75 bzB	129,75 bz
Nordd. Eiswerke	2 1/4	1 1/4	1/1	55,00 bzB	55,50 G
dto. Lloyd	7	5	1/1	147,00 bzG	147,50 bzG
Oberschl. Cham.-F.	—	—	1/7	161,50 bz	162,00 bzG
dto. Eisb.-Bed.	0	0	1/1	111,30 bz	111,00 ebzG
dto. Eisen-Ind.	—	10	—	195,00 bzG	196,00 bzG
dto. Portl.-Cem.	—	—	1/7	148,60 bzG	147,50 bzG
Oppelner Cement	2	2 1/2	1/1	129,70 bzG	128,00 bzG
Posener Sprit-A.-G.	10	9 1/2	1/7	139,75 bz	139,75 bz
Redenhütte St.-Pr.	0	—	1/7	123,25 bzG	123,75 bzG
Schering	20	24	1/1	415,00 bzG	415,00 bzG
Schles. Dampf.-C.	—	—	1/1	133,50 bzG	133,75 bzG
dto. Gas-A.-G.	6 2/3	6	1/1	114,10 G	115,00 bzG
dto. Kohlenwerk.	0	0	1/7	36,75 bzB	36,75 B
dto. Portl.-Cem.	7	11 1/2	1/1	223,10 bzG	223,50 bzB
dto. Zinkh.-A.-G.	6 1/2	6 1/2	1/1	145,75 G	146,00 G
dto. 4 1/2 % St.-Pr.	6 1/2	6 1/2	1/1	146,60 G	146,75 bzG
Schöneb. Schlossbr.	7	10	1/10	217,50 bzG	217,00 G
Tarnowitzer St. Pr.	0	3 1/2	1/1	101,50 bzG	101,25 G
Tivoli Act.-Bierbr.	6 2/3	7	1/10	123,00 bzG	124,90 bz
Schl. Feuerv.-G. 20 %	31 2/3	31 2/3	1/1	2025 B	2025 B

Obligationen.	Rückzhlb.	Zins-Term	Cours vom 27.	vom 29.
Donnersmarckh. 5 %	100	1/1 1/7	— —	— —
Laurahütte 4 1/2 %	100	1/1 1/7	103,50 G	104,00 G
Oberschl. Eisenbd. 5	105	1/1 1/7	106,50 G	106,25 G
Redenhütte 6 %	115	vrtlj.	115,00 B	— —
Tiele-Winckler 4 %	100	1/2 1/8	102,10 G	102,00 bzG

Wechsel und Bankdiscont.

		Zinsfuss.	Cours vom 27.	vom 29.
Amsterdam 100 Fl.	5 T.	2 1/2	168,60 B	— —
dto. 100 Fl.	2 M.	2 1/2	167,90 bz	— —
Belg. Plätze 100 Frcs.	8 T.	5	80,35 bz	— —
London 1 L. Strl.	8 T.	5	20,38 bz	— —
dto. 1 L. Strl.	3 M.	5	20,245 bz	— —
Paris 100 Frcs.	8 T.	4 1/2	80,50 bz	— —
New-York	vista.	5	417,75 bz	— —
Petersburger 100 S.-R.	3 W.	6	214,60 bz	215,50 bz
dto. dto.	3 M.	6	212,90 bz	213,00 bz
Wien österr. W. 100 Fl.	8 T.	4 1/2	168,00 bz	168,05 bz
dto. dto. 100 Fl.	2 M.	4 1/2	166,80 bz	166,85 bz
Ital. Plätze 100 Lire	10 T.	5 1/2	79,60 bz	— —
Schweiz. Plätze 100 Frcs.	10 T.	4	80,30 B	— —
Warschau 100 S.-R.	8 T.	6	215,25 bz	215,75 bz

Reichsbank 4 %. — Lombard 5 %.
Privatdiscont 3 1/4 % bzG.

Ultimo-Course um 3 Uhr.

	Per Novbr.	Per December
Ungar. 4 % Goldrente	85	— —
Russische Anl. 1880	86 1/8	— —
dto. dto. 1884	100	— —
Disconto-Command.	228 3/8	— —
Dortmunder Union	93 1/2	— —
Laurahütte	129 3/4	— —
Oesterr. Credit	164 1/2	— —
Franzosen	105 7/8 G	— —
Lombarden	44 7/8	— —
Russische Noten	216	— —

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.